

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.



In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wirtschafflicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 267.

Halle, Sonntag den 13. November

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

Kopenhagen, d. 11. Novbr. (Tel.) Nach ziemlich inhaltsloser Debatte hat heute das Landsting mit 55 gegen 1 Stimmen seine Zustimmung zum Friedensabtrakte ertheilt. Vier Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. — Wie „Hyveposten“ vernimmt, würden die Ratifikationen am nächsten Sonntag ausgewechselt werden.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ spricht sich in ziemlich kategorischer Weise über die bevorstehende Regelung der Verhältnisse in Holstein aus. Es heißt darin:

Die „Provinzial-Korrespondenz“ sagte neulich, daß zwischen Preußen und Oesterreich in Kürzen eine Uebereinkunft wegen der weiteren Verwaltung und militärischen Besetzung der Herzogtümer eintreten und über die Jurisdiktion der Bundesstaaten Verhandlungen mit der Bundesversammlung stattfinden würden. Dem ist in Wiener und anderen Blättern anscheinend widersprochen worden, indem man bemerkt, daß Oesterreich dem preussischen Vorschlage wegen jählicher Jurisdiktion der Bundesstaaten nicht zustimmt. Dieser Widerspruch ist jedoch nur scheinbar; denn zuerst war noch kein preussischer Vorschlag nach Wien gelangt. Dagegen ist zuverlässig zu erwarten, daß eine Verständigung der beiden Mächte über die unvermeidliche Jurisdiktion der Bundesstaaten nach erfolgter Ratifikation des Friedensvertrages eintreten werde. Durch den Art. III. dieses Vertrages geht der Besitz der Herzogtümer mit allen Rechten der Souveränität zunächst auf die Monarchen von Preußen und Oesterreich über. Damit ist die Bundes-Execution erledigt, welche nur dahin gerichtet war, die Aufnahme Schleswigs in die dänische Gesamtverfassung zu verhindern. Preußen und Oesterreich könnten es daher nicht dulden, daß andere deutsche Mächte unter dem fortwährenden Vorwande der Execution noch ferner eine Einmischung in die Angelegenheiten der Herzogtümer versuchen sollten. Ebenso wenig dürfte dies unter dem Vorwande der Erbfolgefrage geschehen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß Oesterreich bereit sein wird, sein gutes Recht eben so entschieden wahrzunehmen, wie Preußen.

Es wird also auch jeder Kompromiß bestimmt zurückgewiesen, nach welchem der Bundesstaat die Besetzung Holsteins auf Grund irgend eines andern Titels aufs Neue beschließen könnte. Auch aus andern officiellen Aeußerungen ergibt sich, daß die Wiener Angaben falsch sind, nach denen ein solcher Kompromiß zwischen Preußen und Oesterreich bereits so gut wie abgeschlossen sein sollte. Man beruft sich von officieller Seite darauf, daß der Executionsbeschluss lediglich gegen die Uebergriffe Dänemarks gerichtet war, denen nun ein Ende gemacht ist, und daß in diesem Beschlusse ausdrücklich ausgesprochen ist, daß er mit der Erbfolgefrage gar nichts zu thun haben will.

Klensburg, d. 7. Novbr. Gestern wurden einzelne der hier aus dem Norden angekommenen Truppentheile vom Prinzen Friedrich Karl inspiziert und gewährt besonders eine Abtheilung Ulanen einen hübschen Anblick. Der Prinz sprach sowohl über die Haltung, als über die Leistungen der resp. Truppen seine höchste Anerkennung aus. Cavallerie und Artillerie sind nach dem Süden durchgezogen, doch haben die Durchmäusche bisher noch keine größeren Dimensionen angenommen. Insaufte es an Masse kaum überall hier und in der Umgegend bisher noch nicht an. In militärischer Hinsicht herrscht hier ein sehr reges Leben, und sehen wir täglich Truppen entgegen.

In Haseburg und Mülln sind die hannoverschen Truppen mit den Einwohnern bergelast in Conflict gerathen, daß das Bataillon des 7. Regiments, das dort seine Quartiere hatte, hat entfernt werden müssen. An seine Stelle ist ein Jägerbataillon gekommen. Der „Altonaer Merkur“ bemerkt zwar, daß die vorgekommenen Ereignisse von keiner Bedeutung gewesen seien, und nur von einzelnen hergerührt hätten; aber wozu dann die Dislocation? So fragt die „Nordd. Allg. Ztg.“

Der Rückmarsch der öherreichischen Truppen aus den Herzogtümen wird, wie die „Prov.-Ztg.“ f. Schles.“ mittheilt, nicht über Breslau, sondern den neuesten Bestimmungen zufolge über Dresden erfolgen. Der Grund hiervon ist, daß die Artillerie, die Dragoner und Jäger ihre früheren Garnisonorte in Böhmen wieder beziehen, die Tour über Dresden daher eine sungleich nähere als die über Breslau ist.

Dem Bern-lynen nach verläßt das Breslauer Oesterreichische Stappen-Commando heute, den 11. d., Breslau, geht jedoch nicht nach Wien zurück, sondern ist nach der Bahnstation Sorau commantirt worden, um dort die nöthigen Vorrichtungen für den Durchmarsch zu treffen.

Berlin, d. 11. November.

Die Ratifikationen des Vertrags vom 12. October, betreffend den Beitritt Baierns, Württembergs, des Großherzogthums Hessen und Nassaus zu den Zollvereinigungsverträgen vom 23. Juni und 11. Juli d. J. sind jetzt fast sämtlich eingegangen. Es sind eingetroffen die Ratifikationen von Baiern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden, Kurhessen, dem Großherzogthum Hessen, Braunschweig, Oldenburg, Nassau und der freien Stadt Frankfurt, und es fehlt mithin nur noch die Ratifikation der bei dem Thüringischen Zoll- und Handelsvereine beteiligten Staaten, aber nicht weil dort Verzögerungen hervorgerufen worden sind, sondern weil das Vertragsinstrument von sämtlichen Souveränen des Vereins unterzeichnet werden muß. Zunächst ist der Vertrag dem Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach vorgelegt worden, alsdann hatte die Unterzeichnung zu vollziehen der Herzog von Sachsen-Meiningen, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, die Fürstin Regentin Neuss älterer Linie und der Fürst von Neuss jüngerer Linie. Das Hin- und Hergehen des Vertrages nimmt so bedeutende Zeit in Anspruch. — Unmittelbar nach Eingang sämtlicher Ratifikationen werden sich die Zollvereinsstaaten über die Controlen verständigen, welche bei der Durchfuhr vom vereinsländischen Wein und Most durch einen Vereinskant, in welchem vom Verbrauche dieser Gegenstände eine Abgabe erhoben wird, zur Sicherung der letztern ferner zulässig sein sollen. Man wird bei dieser Verständigung davon ausgehen, daß die Controlen auf das geringste Maß zu beschränken sind. Dergleichen sollen die Verhandlungen mit Frankreich wegen gewünschter Abänderungen des Deutsch-Französischen Handelsvertrages sofort ihren Anfang nehmen. Es ist hierbei zu bemerken, daß bereits von Preußen diese Verhandlungen in Paris vorbereitet worden sind. Auch soll Hr. v. Bismarck bei seiner Anwesenheit in Paris in den letzten Tagen des Octobers diese Angelegenheit in den Kreis seiner Besprechungen mit dem Kaiser von Frankreich und dem Hrn. Drouin gezogen haben. — Die Regierungen von Baiern und Sachsen werden sofort aufgefordert werden, Bevollmächtigte für die mit Oesterreich wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrages vorgesehenen Verhandlungen zu ernennen. Auch sollen die Verhandlungen wegen Erneuerung der Verträge zwischen dem Zollverein und Bremen ihren Anfang nehmen, und das diesseitige Cabinet wird die Regierungen von Hannover, Kurhessen und Oldenburg einladen, ihre Bevollmächtigten hierzu zu ernennen.

Die „Nat.-Ztg.“ antwortet der „Nordd. Allg. Ztg.“ auf ihre Auseinandersetzung über die staatsrechtliche Stellung der preussischen Bank: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ übersieht, daß die Bankordnung ein „Gesellschaftsstatut“ für eine Gesellschaft ist, an welcher der Staat als solcher mit einem Capitaleinschusse etc. betheiligt ist, zu dessen Aenderungen also auch der Staat als solcher, d. h. die Gesetzgebung, seine Zustimmung zu geben hat. Es kann um so weniger aus der Bankordnung die eine oder andere Bestimmung willkürlich herausgegriffen und als Gesetz oder Nichtgesetz bezeichnet werden, als die Bankordnung selbst sich in dem Schlusparagrafen als „Gesetz“ und nicht als bloßes landesherrlich befähigtes Gesellschaftsstatut bezeichnet. Die Schlusbestimmung lautet nämlich: „die gegenwärtige Bankordnung erlangt mit dem . . . Gesetzekraft.“ Auch das im Jahr 1856 erlassene „Gesetz wegen Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Bankordnung vom 5. October 1856“ bestätigt andere Auffassung, in-

dem es zwischen gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen der Bankordnung keinen Unterschied macht.

Kürzlich ist sehr viel und in einander widersprechenden Angaben von dem auf dem Werke des Hrn. Arman zu Bordeaux für Preußen erbauten Widder-Schiffe die Rede gewesen. Die „Corr. Stern“ brachte jüngst die Mittheilung, daß die Abnahme des Schiffes Seitens der preussischen Regierung wegen der fehlerhaften Bauart desselben verweigert werde. Gegenwärtig ist Hr. Arman hier und die „B.-S.“ befindet sich in der Lage, über die Sache Authentisches zu berichten. Wir freuen uns mittheilen zu können, daß alle Angaben von Mängeln dieses Schiffes durchaus unbegründet sind, daß dasselbe vielmehr als vorzüglich in seiner Art an maßgebender Stelle anerkannt ist, und daß die von Hrn. Arman nicht verschuldete Verzögerung der Ablieferung kein Hinderniß abgeben wird, um unserer Flotte die gewaltige „Sphinx“ einzuverleiben. Die Verzögerung der Vollendung des Schiffes ist herbeigeführt worden durch die Schwierigkeit, rechtzeitig die Platten zur Panzerung anzuschaffen. Dem großen Etablissement der Herren Petit u. Gaudet, in welchem die Platten angefertigt werden, war es unmöglich, die von ihm übernommene Lieferzeit einzuhalten, weil von Seiten des französischen Gouvernements mittlerweile an dasselbe Ansprüche gemacht waren, welche in so kategorischer Form ausgesprochen worden, daß jede Wahl ausgeschlossen war. Augenblicklich ist das Schiff auf dem Wasser, die Maschine wird eben hergestellt und jedenfalls wird die „Sphinx“ vor Ende dieses Jahres die preussische Flagge tragen. Das Widder-Schiff ist nach einem neuen Modelle, das sich bei einem französischen Schiffe vorzüglich bewährt hat, erbaut worden. Dieser sein Vorgänger ist bei sehr hoher See, mit neuer Maschine, ohne geregeltten Compas von Bordeaux ausgelaufen, und hat durch seine Schnelligkeit, wie durch die Widerstandskraft gegen Sturm und Wogen Staunen erregt. Seine Ueberlegenheit gegen die bisher gebräuchlichen Panzerschiffe wird allgemein anerkannt, zumal in einem Augenblicke, da die amerikanischen Monitore wegen ihrer Unbeweglichkeit und nautischen Mängel verworfen werden, und in England der „Warrior“ als unbrauchbar entworfen, der „Royal Sovereign“ als Scheibe benutzt werden soll. — Die „Sphinx“ wird außer ihrem Widder zum Anrennen feindlicher Schiffe ein Geschütz auf ihrem Vordertheile führen, und zwar einen Dreihundertpfünder.

Nach Mittheilung des Kgl. Polizeipräsidiums ist auf Verfügung der Staatsanwaltschaft in Beschlag genommen worden die Druckchrift: „Ist das Schwurgerichts-Urtheil im Prozeß Grothe und Genossen wegen Ermordung des Professors Gregy richtig oder unrichtig? Beantwortet von H. H.“

Von dem Besieger der Broschüre „Ein preussisches Wort“, Hrn. F. Berggold in Berlin, wird erklärt, daß Hr. Rud. Schramm nicht der Verfasser derselben ist.

In Betreff der mehrbesprochenen amtlichen Empfehlung der Zeitschrift „Daheim“ liegt jetzt auch ein Erlaß des hier in Berlin seinen Amtssitz habenden Landrathes des Niederbarnim'schen Kreises vor. Derselbe hat einen eigenen Eingang, und lautet:

Es ist vorgekommen, daß die Verbreitung der ... inoffiziellen Wochenchrift „Daheim“ von einzelnen Behörden beanstandet worden ist, angeblich in Folge einer Verwechslung mit dem unter gleichem Namen erscheinenden Anzeiger der für die preussische Monarchie verbotenen Zeitschrift „Die Gartenlaube“. Es erachtet um so dringender, diesen Irrthum überall aufzuklären, als die Zeitschrift „Daheim“, vermöge der ersten und geliebten Lesens, welche bei ihrer Gründung obgemalt hat und für deren Durchführung die erwünschtesten Garantien vorhanden sind, jeder Förderung würdig ist. Die Ortsobrigkeiten, Ortsvorstände etc. mache ich auf jene Verwechslung und zugleich auf die erfreuliche Lesens, des in Rede stehenden Unternehmens, dessen möglichst weite Verbreitung in den Familien dringend zu wünschen ist, aufmerksam. Berlin, den 5. November 1864. Der Kreis-Landrath des Scharnweber.

Die oldenburgische Kandidatur wird in Dresden durch zu einem Presseprozeß Anlaß geben. Die dortige Zeitung enthielt vor zwei Monaten einen Artikel, welcher sich in sehr wegwerfenden Ausdrücken über jene Kandidatur äußerte, die stark nach russischem Tactenlauder rieche u. s. w. Betreffs der angeblich im deutschen Interesse erfolgten russischen Session hieß es: es sei wahrscheinlicher, daß ein deutscher Fürst russisch, als daß ein russischer Fürst deutsch denkt. Jetzt ist der Redacteur wegen Verleumdung eines deutschen Staatsoberhauptes zur Untersuchung gezogen worden. — Der Großherzog von Oldenburg ist der Schwager des Königs von Hannover.

Das vor einiger Zeit auftauchende Gerücht, Herr v. Liebig werde demnächst München verlassen und nach England übersiedeln, ist unbegründet.

**Schwerin, d. 8. Nov.** Als die Rostocker Polizei Veranlassung nahm, gegen die inländischen Mitglieder des deutschen Nationalvereins eine Unternehmung einzuleiten, so weit die polizeiliche Competenz reicht, machte ein Gutsbesitzer (Dr. Bade-Griebow) durch die „Rost. Ztg.“ bekannt, daß er ebenfalls dem deutschen Nationalverein angehöre. Daraufhin leitete die hiesige Justizkanzlei eine Untersuchung ein und verurtheilte den Dr. Bade zu 50 Thlr. Strafe. Hiergegen appellirte Condemnat, das Berapellationsgericht zu Rostock hat aber das erste Urtheil rein bestätigt und in den Entscheidungsgründen dem Ministerium auf Grund einer Verordnung vom 27. Jan. 1851, welche von politischen Verbindungen und Vereinen handelt, das Recht zugesprochen, die Mitgliedschaft des Nationalvereins allen Mecklenburgern zu verbieten. Sobald ein solcher Verein, sagt das Berapellationsgericht, sich über das Inland ausbreitet, kann derselbe nicht mehr als ein bloß auswärtiger gelten und der Ort, wo der Vereinsvorstand oder die Vereinsmitglieder zur Versammlung zusammen treten, ist nicht von entscheidender Bedeutung. Die Ausbreitung eines solchen Vereins gilt daher für das Inland der Neuzeit rechtlich gleich. Als besonders gravierend werden dann noch in den Entscheidungsgründen hervorgehoben, daß Appellant, obwohl selbst Gutsbesitzer, sich der Uebertretung eines Polizeistrafgesetzes schuldig gemacht und sodann, daß derselbe für seine Selbstkänzig-

das Mittel des Zeitungsimperators gewählt habe, statt den sachlich gewiesenen Weg der Anzeige bei der zuständigen Behörde zu betreten.

## Frankreich.

Paris, d. 10. Novbr. Die „France“ stimmt heute ein Hochgelächter über den Einheitsstaat Italien an: man könne wohl Gebiete einverleiben, aber Heere und Flotten, Gleichgewichte im Budget und Credit, das seien Dinge, die sich nicht so rasch schaffen ließen, darum müsse Italien friedfertig und demüthig werden, es müsse eine beschiedene Politik machen, es müsse von großen internationalen Fragen die Finger weglassen, und es solle doch auch nicht vergessen, daß Cavour ein größerer Politiker als Finanzmann gewesen und Italien in ein System enormer Ausgaben geschleudert habe, wodurch es früher oder später in die größten Verlegenheiten gerathen mußte. Was die „France“ über Cavour sagt, beweist, daß sie Cavour nur sehr oberflächlich kennt; denn gerade als Finanzmann war er groß und hatte er den genialen Blick bewahrt: hätte Italien wieder einen Cavour als Finanzminister! Der „Constitutionnel“ ist minder schöftig gegen Italien, doch weiß man kaum, ob es Ueberzeugung, Heuchelei oder Fronie ist, wenn dieses halboffizielle Blatt ein um den anderen Tag und so auch heute bei Besprechung der Camarmora'schen Depesche behauptet: „Wir legen dieses Aftenstück unsern Lesern vor, die daraus mit Freuden mit uns einen neuen Beweis der Uebereinstimmung zwischen beiden Regierungen schöpfen werden.“ Viel Ehre für Italien. Der französische höhere Clerus pilgert jetzt in Masse nach der ewigen Stadt, um für die zweijährige Frist, welche die Convention anberaunt, seine mündlichen Instructionen entgegen zu nehmen und denjenigen Prälaten, die nicht in Rom erscheinen konnten, Beisungen mitzubringen. Die „France“ ist heute zuversichtlicher und herausfordernder als je in ihrer Polemik gegen italienische Kammerredner und italienisch gesinnte Blätter, wie das „Journal des Debats“. Die „Debats“ weisen heute nach, daß zwischen dem Programm Cavour's in Betreff Roms und den Ansichten des Kaisers Napoleon allerdings ein Einvernehmen bestehe, das von der italienischen Presse bereits seit anderthalb Jahr wiederholt erörtert wurde: Cavour wie Ricasoli und Camarmora haben die Parole: „eine freie Kirche in einem freien Staate“, und in dem bekannten Briefe des Kaisers vom 20. Mai heißt es ganz ebenso: „Die Papst macht bewegt sich in einer Sphäre, welche über die secundären Interessen der Gesellschaft erhaben ist.“ „Da“, so meinen die „Debats“, beide Regierungen einsehen, daß sie einander näher standen, als sie geglaubt hatten, so zeigten sie sich nachgiebig und schlossen den Septembervortrag; es ist jetzt Sache des Papstthums, gleichfalls die Hand zur Veröhnung zu reichen; bisher hat es keine Miene dazu gemacht, doch hoffen wir das Beste.

Paris, d. 10. Novbr. Die Minister versammeln sich heute in Compiegne, und dem Bernehmen nach hätte Hr. Drouyn de Lhuys den Entwurf einer Note als Antwort auf Camarmora's Depesche mitgenommen, um denselben dem Kaiser zur Genehmigung zu überreichen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird darauf bestehen, daß diese oder eine ähnliche Note, so wie eine andere an Malaret gerichtete Depesche nach Beendigung der Debatten des italienischen Parlaments in den „Moniteur“ eingerückt werde, und würde er im Verweigerungsfalle seine Entlassung einreichen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß der Kaiser sich diesem Ansuchen widersetzen werde. Nach dem Schluß der Verhandlungen wird der Kaiser Hrn. Drouyn de Lhuys gestatten, zu veröffentlichen, was ihm gefällt. Wie man in katholischen Kreisen versichert, ist der Nuncius nichts weniger denn erbaut von dem Ergebnisse seiner Unterredung mit dem Kaiser. Die päpstliche Regierung soll seit einigen Tagen klein beigeben, diese Veränderung aber dem Umstände zuzuschreiben sein, daß Oesterreich und Spanien Rom erklärt hätten, sie könnten gegenwärtig nichts für das Papstthum thun.

## Amerika.

Ueber die Wegnahme des konföderirten Kaperschiffes „Florida“ durch den Bundesdampfer „Wachusett“ erfährt man aus Bahia, d. 10. October folgende Details: Die „Florida“ langte hier am Abend des 4. October an, um Kohlen und Lebensmittel einzunehmen, so wie einige Reparaturen an ihrer Maschine ausführen zu lassen. Der „Wachusett“ lag um diese Zeit schon im Hafen. Auf Ansuchen des Gouverneurs der Provinz erhielt Capitän Morris die Erlaubniß, vorläufig 48 Stunden zu dem angegebenen Zwecke die „Florida“ im Hafen zu lassen und gab, als ihm mitgetheilt wurde, daß der amerikanische Konsul, Mr. Wilson, auf sein Ehrenwort versichert habe, daß der „Wachusett“ die Gesetze der Neutralität, so lange er sich in brasilianischen Gewässern befinde, nicht verletzen werde, seinerseits in Betreff der „Florida“ das gleiche Versprechen. Da die Ausbesserung der Maschine nicht in weniger als vier Tagen zu beschaffen war, erhielt Capitän Morris die Erlaubniß zu einem verlängerten Aufenthalt, ob schon, wie es scheint, der amerikanische Konsul von Anfang an, bei dem Gouverneur gegen das Verbleiben der „Florida“ im Hafen protestirte. Capitän Morris ließ jetzt abweichend die Hälfte seiner Offiziere und Mannschaft ans Land gehen, und am Abend des 7. October lichtete der „Wachusett“ bei einbreitender Dunkelheit die Anker und nahm nach einem heftigen Kampfe die „Florida“, deren Capitän am Ufer war. Der amerikanische Konsul befand sich an Bord des „Wachusett“ und ist auf demselben abgereist, ohne einen Stellvertreter zu hinterlassen. Ihm ward deshalb sofort von dem Provinz-Präsidenten das Equator entzogen. Als der „Wachusett“ die „Florida“ weggeschleppte, haben übrigens das brasilianische Flaggen Schiff und die Hafenstrasse auf ihn geschossen; eine Verfolgung war unmöglich, da außer dem Segelschiff „Donna Januaria“ nur ein kleines brasilianisches Dampfschiff zur Hand war und der „Wachusett“ schon einen weiten

Vorprung hatte, bis dasselbe geheilt werden und abfahren konnte. Man nimmt an, daß dieser offenbare Neutralitätsbruch verübt worden ist, um die 500,000 Doll. zu erlangen, welche die New-Yorker Handelskammer für die Bezahlung der „Florida“ ausgesetzt hat. In Folge dessen hat die Kaufmannschaft von Bahia die New-Yorker Handelskammer in einer Zuschrift ersucht, die erwähnte Belohnung nicht auszahlend, bis der Thatbestand näher untersucht worden ist.

### Vermischtes.

— Berlin. Hiesige Blätter berichten über eine in der Charité vorgekommene grauenhafte Geschichte. Auf der Station der am Säuerwahnfinn (Bellrium tremens) Leidenden befanden sich am 5. d. M. in einer und derselben Stube vier betreffende Kranke, von welchen drei, die sich im Stadium der Tobsucht befanden, der Sicherheit wegen gebunden waren, während der vierte, gegenwärtig schon auf dem Wege der Besserung, nicht mehr gebunden war, indem er im Verlaufe der Krankheit sich überhaupt stiller und ruhiger wie sonst gewöhnlich verhalten hatte. Gegen Abend hatte der Wächter auf kurze Zeit die Stube verlassen, sowohl um sich das Nachtzeug zu besorgen, als um

sich, da er unwohl war, schlafen zu lassen. Pöblich entzünd in der Laus von dem Wächter verlassenem Stube ein furchtlicher Lärm; einige Personen, wobei auch der Wächter, welcher die Schöpfschlösser noch auf dem Schloß hatte, stürzten hinein und fanden den schon auf dem Wege der Besserung sich befindenden Kranken im vollsten Wuthausbruch, wie er mit einem Stuhl auf die drei gebundenen Kranken losschlug. Der eine von diesen war bereits erschlagen, der zweite starb nach ein paar Stunden und der dritte, dem unter andern die Kinnlade zerschmettert ist, wird schwerlich aufkommen. Der Thäter hat, als er wieder ruhiger geworden, ausgelegt, er habe seine Stubengenossen für Scharfrichter gehalten, die, jeder mit einem Beile bewaffnet, ihm den Kopf abhauen wollten und dagegen habe er sich gewehrt. — Die ministerielle „Nordb. Allgem. Zig.“ schreibt in Betreff dieses Vorfalles: „Mit Bezug auf die Äußerungen einzelner hiesiger Blätter über einen beklagenswerthen Vorfall in der hiesigen Charité wird uns mitgeteilt, daß derselbe den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend unverzüglich der Staatsanwaltschaft angezeigt worden ist. Der Hergang der Sache und die dabei in Betracht kommende Verschuldung unterliegt daher der Cognition der zuständigen Behörde.“

### Bekanntmachungen.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der unter Nr. 2527 am Fischmarkt in Erfurt belegene Rathskeller mit Tanzsaal, worin seit Jahren ein gutes Geschäft gemacht wurde, ertheilungshalber im Wege der notwendigen Subhastation am 30. December 1864 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Predari, auf dem Kreisgerichte Zimmer Nr. 33 verkauft werden soll. Derselbe ist auf 14,384  $\mathcal{R}$  geschätzt.

### Solz-Auction.

Mittwoch den 16. d. M. früh 10 Uhr sollen in meinem Garten 116 Stück Eschen, 4 Kisten, 50 Stück Eiern und Weiden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Versammlung im hiesigen Wirthshaus.

Möst, den 9. Novbr. 1864.

Albert Werner.

### Ein flottendes Material-Geschäft nebst Leibamt,

das einzige in einer Provinzialstadt von 16,000 Einwohnern, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Nachweislich ist im Leibamt ein Reingewinn von 12—1300  $\mathcal{R}$  jährlich. Zur Uebernahme sind 4—5000  $\mathcal{R}$  erforderlich. Keulle Selbstkäufer belieben ihre Adresse poste rest. Ascherleben K. # 4. einzusenden. Unterhändler werden verboten.

### Lehrlings-Gesuch.

Ich kann noch einen jungen Mann von anständiger Erziehung, der die gehörige Lust dazu und ausreichende Gymnasial-Bildung hat, unter günstigen Bedingungen als Lehrling plazieren, und mit allen Branchen des Buchhandels vollkommen vertraut machen.

Hermann Tausch, Buchhändler.

### Pension.

Va einige meiner Pensionaire die Schule zu Ostern k. J. verlassen, so kann ich einige Schüler wieder aufnehmen.

Wilh. Hennig,  
Lehrer a. d. Realschule,  
Leipzigerstrasse Nr. 91.

### Als Fabrik-Inspektor,

relig. zur Aufsichtsführung über das Arbeitspersonal, nebst Anfertigung der vorkommenden schriftl. Arbeiten, findet ein solider sicherer Mann, bei 500  $\mathcal{R}$  Jahresinkommen, dauernde Anstellung in der Seidenwarenen-Fabrik einer lebhaften Provinzialstadt. — Reflektanten ertheilt im Auftrage nähere Auskunft J. Holz in Berlin, Fildersstr. 24.

Soeben ist erschienen und vorräthig in der Lippertschen Buchhandlung (Max Kefersstein) in Halle a/S., Alter Markt Nr. 3:  
Weise, Karl, Familienleben in Dichtungen. Dem deutschen Volke. Eleg. gebd. mit Goldschnitt 1  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{S}$ .

### Carlotta Patti's Concert,

unter Leitung von B. Ullmann, Director der ital. Oper in New-York,  
Sonntag den 13. November 1864  
im Saale der Volksschule um 6 1/2 Uhr.

Carlotta Patti,  
Alfred Jaell und Henri Vieuxtemps,  
J. Steffens und A. Herner,

werden an einem und demselben Abende auftreten. — Jede Nummer des reichhaltigen Programms wird von einem Künstler ersten Ranges vertreten und wird auf diese Weise ein Ensemble erzielt, wie es bisher dem europäischen Publikum noch nicht vorgeführt worden ist.

**Programm. Erste Abtheilung.** 1. Grosse Sonate (Piano und Violin, Kreuzer gewidmet.) (Beethoven) Alfred Jaell und Henri Vieuxtemps. 2. Aria „Linda di Chamounix“ (Donizetti) Me. Carlotta Patti. 3. Introduction und Rondo (Vieuxtemps) Henri Vieuxtemps.

**Zweite Abtheilung.** 4. Concert (für Violoncello) (Soltermann) Jules Steffens. 5. Aria aus „Dinorah“ (Meyerbeer) Me. Carlotta Patti. 6. a) Variationen für Piano (Händel), b) Home, sweet Home (Transcription) (Jaell) Alfred Jaell. 7. Introduction (für Piano) (Schubert) und Der Carneval von Venedig (Paganini) Special von Hr. Julius Benedict in London arrangirt für Fr. Patti, beide gesungen von Me. Carlotta Patti. 8. Airo Bohemiens (Vieuxtemps) Henri Vieuxtemps. Accompagnateur Herr Herner.

Concertflügel aus der Grad'schen Fabrik in Paris.

### Preise der Plätze:

Reservierte Sitze 1  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{S}$ . Vordere Sitze 2  $\mathcal{R}$ . Stehplätze 1  $\mathcal{R}$ . Zu haben in der Musikalienhandlung von G. Karmrodt von Mittwoch den 9. November an und Abends an der Kasse, die um 5 1/2 Uhr geöffnet wird. Programme sind ebenfalls bei G. Karmrodt zu haben.

Kaum glaubbare Dienste hat das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, mir geleistet; das Asthma (Engbrüstigkeit), woran ich seit Jahren gelitten, welches mir bei Nacht keine Ruhe gönnte, ist bis auf ein ganz Weniges verschwunden. Tausend Dank dem, der dies treffliche Mittel erfand. Möge es ferner allen an diesem Uebel Leidenden aufs Wärmste empfohlen sein!

Greene bei Briegen a. D., den 20. August 1864.

D. Linde, Amtsaemtermeister.

Niederlage in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstrasse 105.

### Zur ergebenen Benachrichtigung

diene den Herren Geschäftsfreunden vom seligen Kleemann, daß das von uns seit langen Jahren in Compagnie betriebene Malter-Geschäft seinen ungestörten Fortgang vor wie nach hat; ersuche das Vertrauen dem Geschäft zu erhalten und werden alle Aufträge durch mich prompt besorgt.

Ferd. Stendel gen. Haack,  
Klausdorferstrasse Nr. 10/11.

### Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier Kaufmann, 25 Jahr alt, welcher seit 6 Jahren in bedeutenden Mühlen als Buchhalter servirt, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, eine anderweitige ähnliche Stelle.

Geehrte Herren Principale wollen ihre gefäll. Adressen unter der Chiffre P. M. # 735, an Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig. zur Weiterbeförderung einreichen.

Kapitalien von 3600, 2000, 1000, 600, 500, 400 und 200  $\mathcal{R}$  hat auf gute Hypothek zu verleihen  
G. Martinus.

Zur selbständigen Bewirthschaftung eines kleinen Gutes wird ein Oekonomie-Bewalter in gesetztem Alter mit bescheidenen Anforderungen gesucht. Persönliche Vorstellungen unter Vorlegung guter Atteste werden gewünscht. Zu erfragen bei Schüler in Böschen bei Merseburg.

### Auction.

Auf dem Rittergute Reideburg bei Halle werden wegen Aufgabe der Molkerei  
Mittwoch den 16. November  
Vormittag 10 Uhr  
20 Stück meistens hochtragende Kühe meistbietend verkauft.

Eine neue Sendung eleganter **Damen-Mäntel** empfing  
Leipzigerstr. 101. **C. F. Mennicke.**

Unser **Damen-Mäntel-** und **Jacken-Magazin**, welches  
durch wöchentliche Zusendungen erneuert wird, halten bei billigster Preis-  
stellung bestens empfohlen.  
**Gebr. Gundermann,**  
Tuch- u. Mode-Waaren-Handlung,  
95. Leipzigerstraße 95.

**!! Der Ausverkauf !!**  
**Herren-Kleider!**

vorjähriger  
**50%** billiger als im vorigen Jahre, wird nur noch kurze Zeit fortge-  
setzt; wem also nicht viel an der neuesten Mode liegt, dem ist Gele-  
genheit geboten, sich für wenig Geld einen eleganten und dauerhaften  
Anzug zu beschaffen.

**NB.**

Die so beliebten **wasserdichten Winter-Überzieher** in  
**Düffel d'Holland** sind wieder in reicher Auswahl eingetroffen.  
Sodachtungsvoll

**Commandite der Berliner Kleider-Halle,**  
**54 Große Ulrichsstraße 54 Halle a/S.**

**Gummiplatten** mit und ohne Einlage, **Wasser-, Dampf-**  
und **Gasschläuche, Verdichtungs-Schnur** mit und ohne Einlage.  
**Verdichtungsringe**, wie überhaupt sämtliche **Gummi- und Gutta-**  
**Percha-Fabrikate** zu technischen Zwecken.

Bestellungen außergewöhnlicher Gegenstände werden nach Zeichnung oder Maß  
prompt auszuführen.  
Leipzigerstraße Nr. 8. **Zander & Bode.**

**Treibriemen** von Caoutchouc, Gutta-Percha und bestem  
Kernleder. **Zander & Bode.**

Wiener bechlagene und geschmückte feinste Holzwaaren, sowie Eisengutwaaren  
aus der berühmtesten Fabrik von **Heinrich Krause** in Mainz empfiehlt in vorzüglichster  
Auswahl und billigen Preisen **Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.**

**G. Metzner, gr. Ulrichsstraße Nr. 3,**  
**Herren- und Damen-Friseur,**  
empfehlen: **Vitaliae, Kräuter-Saar, Linctur** von  
**Mitzners Erben, Apotheker Denstoffs** rühmlichst be-  
kannte **Pomade, Odeurs, Seifen, Seife, Bürsten,**  
**Kämme** etc., bei größtem Lager nur bestes Fabrikat und  
billigste Preise.



**G. Metzner, große Ulrichsstraße Nr. 3,**  
**Herren- und Damen-Friseur,**  
empfehlen: **Musterlager** und **Anfertigung** aller nur vorkommenden  
**Saar-Touren** für **Herren** und **Damen**; **Scheitel, Flechten,**  
**Lothen, Chignons**, die verschiedensten Arten von **Unterlagen** u. a.  
m., bei guter Arbeit auch billige Preise.



**S. Müller & Sohn, Mannische Straße Nr. 18,**  
empfehlen ihr Lager in **Tuch, Buckskin, Winter-Rockstoffe, Doubles, Diagonal,**  
**Mattine** und dahin gehörige Artikel, **Flanell, Fries, Decken** und **wollene Strick-**  
**garne**, bei billigster Preisstellung.

**Hôtel „Stadt Zürich“.**  
Meine unter heutigem Datum neu eingerichtete **Bier-Stube** (ächten  
**Bairischen Bieres** aus der Brauerei des **Hrn. Henninger** in **Erlangen**)  
verfehle ich nicht einem verehrten Publikum bestens zu empfehlen.  
Halle, d. 8. November 1864. **Hädicke.**

**Diemitz.**  
**Sonntag den 13. Novbr. Anfang der Kirmes.**  
Im obern Saale Ballmusik, und im neuen Salon findet jeden Abend  
von 7 Uhr an großes Concert statt vom Musikchor des Füsilier-Regmts.  
Nr. 36, unter Leitung des Herrn Musikdirector Fiedler.  
Sodachtungsvoll **Otto Rauchfuss.**

Eine Privatbühne zu verkaufen. Nä-  
here Nachricht bei **Kudenburg, Leipziger-**  
straße Nr. 13. Eine geubte Putzmacherin wird sofort  
gesucht von **Pauline Naucke,**  
**Mauergasse 13.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in  
Halle in der  
**Pfefferschen Buchhandl:**  
**Hirsch Joseph's vollständiges**  
**Kaufmännisches Rechenbuch,**  
enthaltend 1632 Aufgaben.

Nach den neuesten Gelcoursen bearbeitet und  
stufenweis vom Leichten zum Schweren über-  
gehnd. Zum Gebrauch für öffentliche und Pri-  
vatlehrer, sowie zum Selbstunterricht. Fünfte,  
verbesserte und vermehrte Auflage.  
Preis: 2 R. Supplement dazu: 7/2 R.

Der große Absatz, welchen dieses Buch be-  
reits gefunden hat, ist wohl der beste Beweis  
für seine hohe Brauchbarkeit u. Vorzüglichkeit.

Noch nie hat sich ein Haarschwärzungsmittel eines  
solchen Erfolgs zu erfreuen gehabt und noch  
nie ein derartiges Fabrikat durch seine Eigen-  
schaften eine solche und rasche außerordentliche Ver-  
breitung gefunden, wie **Pleime's Köln.**  
**Kräuter-Essenz.** Ihre Wirkungen sind  
wirklich überraschend und werden schon bei einem  
bloßen Probeversuch ganz sicher jeden befriedi-  
gen. Sie hemmt das Ausfallen der Haare so-  
fort und ergänzt bei regelmäÙ. fortgesetzter An-  
wendung das bereits verlorene wieder durch  
einen vollen Nachwuchs, wirkt dabei äußerst be-  
lebend und stärkend auf die Kopfnerven und ist  
bei Kopfschmerz eine wahre Wohlthat. — Preis  
pr. Fl. 10 R. — Depot in Halle bei  
**H. Pauly, Schmeerstr. 9**

Im Saale der Weintraube.  
Sonntag den 13. November 3/4 Uhr Nachm.  
**V. Trio-Concert.**

Andante und Allegro von **Reisiger.** „Erin-  
nerung an Pesth“ für **Violoncello** v. **Kleger.**  
Sonate C moll für **Piano** von **Godefrid.**  
Adagio und Rondo für **Violine** von **David**  
(Herr Fischer). **Gr. Trio** **Edur Op. 97**  
v. **Beethoven.**  
Zum ersten Male auf dem neuen Concert-  
stügel. **G. Apel.**

**Zur Kirmes,**  
Sonntag und Montag, den 13. u. 14. Novem-  
ber, ladet freundlich ein  
**H. Schmidt** in **Reideburg.**

Zur Kirmes und Ball Montag den 14. und  
Dienstag den 15. d. Mts. ladet ergebenst ein;  
Speisen und Getränke ff.  
**F. Troitsch** in **Roßkchen** bei **Landsberg.**  
Ein goldgelber Dachshund mit weißer Brust  
und do. Fleck unter der Kehle zugelaufen; sel-  
biger kann gegen Entrichtung der Infectionsgel-  
dühren und resp. Fütterungskosten abgeholt wer-  
den bei  
**Geißler.**  
Zuckerfabrik **Rotha**, den 11. Nov. 1864.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Das gestern Abend nach langen Leiden im  
83sten Lebensjahre erfolgte sanfte Hinscheiden  
unseres geliebten Gatten und Vaters, des  
Stadtraths a. D. **Herrn August Wilhelm**  
**Udlung**, zeigen wir tiefbetrübt hierdurch an.  
Halle und Berlin, den 12. Novbr. 1864.  
Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
Nach langen schweren Leiden verschied heute  
Nachmittag 3 Uhr meine liebe Frau **Emma**  
**Teufcher** geb. **Scheffelmann** in einem  
Alter von 28 Jahren.  
Dies allen Bekannten und Freunden zur  
Nachricht mit der Bitte um silbes Beileid.  
Der trauernde Gatte nebst 3 unergo-  
genen Kindern.  
**Wilhelm Scheffelmann**, als Bruder.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 4 Uhr erlitt nach längeren  
Leiden im 69ten Jahre **Herr Wilhelm Au-**  
**gust Gersich**, gewesener Ritterguts-pächter  
zu **Schenkenberg**. Des zeigen tiefbetrübt an  
die Hinterbliebenen.  
**Delitsch**, den 11. November 1864.

Stalien.

Italien macht jetzt eine harte Prüfungszeit durch: eine Convention mit einer Regierung, deren Minister des Auswärtigen in den halbhofflichen Blättern eine förmliche Propaganda macht, um im französischen Volke Mißtrauen und Haß gegen den Bundesgenossen zu schüren und einen Bruch vorzubereiten; dabei gerüttelte Finanzen, schwere Steuerlasten, Opfer aller Art, und nun auch noch die Verwüstungen durch die Elemente. In Folge der Deichbrüche und zerstörten Telegraphenlinien trafen die Hiobsposten aus Florenz vom 6. erst am 9. Nov. in Turin ein. Die Berichte, die man am 10. erhielt, lauten zwar etwas besser, als die gestern telegraphisch mitgetheilten; indessen steht noch immer der untere Theil von Florenz unter Wasser und viele Einwohner der Erdgeschosse haben nichts getretet; mehrere Häuser drohen einzufürzen; weithin sind Landstraßen und Felder verwüstet; namentlich hat der Mugnone den Feldern unberechenbaren Schaden gethan und auch die Eisenbahnbrücke zerstört. Verluste an Menschenleben sind bis jetzt weniger zu beklagen, doch werden Fieber und Seuchen hinterher nicht ausbleiben.

**Turin**, d. 8. Novbr. Die P. Ajudi; Frage ist heute mit großer Mehrheit beiläufig worden, und dadurch ist die Verhandlung über den Vertrag vom 15. Septbr. einen ziemlichen Schritt vorwärts gerückt. Das heutige Votum liefert zugleich den erfreulichen Beweis, daß die Geschlechterungen der öffentlichen Meinung in Folge der letzten Ereignisse keine Unordnung im Lager der Majorität hervorgerufen haben. Wir wollen hoffen, daß der gesunde Sinn der Italiener ihnen auch dieses Mal den Muth geben wird, sich über den Schein hinwegzusetzen und die Situation zu benutzen, wie sie das schon früher auch gethan. Heute hat Visconti Venosta das Wort ergriffen. Seine Rede, eine Redigerklärung der Uebereinkunft des Vertrages vom 15. Sept., gab eine Auseinandersetzung der Beweggründe, welche das jüngste Ministerium bezogen haben, aus der Unweglichkeit herauszutreten, in welcher das italienische Kabinet seit so langer Zeit verharrte. Der ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten gesteht unumwunden zu, daß der Vertrag vom 15. Septbr. keine Lösung der römischen Frage enthalte, wohl aber eine Annäherung an die Lösung sei. Er hat mit Recht die Wichtigkeit des Umstandes hervorgehoben, daß, Dank sei es diesem Vertrage, der Grundlaß der Nichttheilnahme nun auch auf das Papstthum seine Anwendung finden solle, was gewiß als ein großer Gewinn für Italien angesehen werden muß. Ohne sich auf Probenziehungen einzulassen zu wollen, hat er doch laut das Vertrauen ausgesprochen, daß diese Anwendung der Nichttheilnahme-Prinzipien bahnen werde. Mit dem Weg zu einer neuen Verletzung dieses Prinzips bahnen werde. Mit anderen Worten: Frankreich, einmal aus Rom heraus, unterlagt sich förmlich die Möglichkeit einer Rückkehr für den Fall, daß eine Revolution in der heiligen Stadt ausbreche. Diese Erklärungen des Hrn. Visconti Venosta wurden als eine Protestation gegen die von Drouyn de Lhuys in seiner Depesche vom 30. Octbr. gemachten Aufstellungen aufgefaßt. Aber er ist noch weiter gegangen, indem er mit Feierlichkeit den Satz aufstellte, daß die Commentare eines Vertrages keine der vertragsschließenden Parteien zu binden im Stande seien. Die dem Vertrage vorhergegangene Erklärung eben so wenig als die darauf folgende seien nicht bindend für Italien, und dieses halte sich lediglich an den Text des Vertrages und an die beiden Depeschen des Hrn. Nigra. Visconti Venosta eben so gut als Hr. Lamarmora nehmen somit die Depeschen Nigra's als den Ausdruck ihrer Meinung an. Der Präsident des Ministerrathes hat bloß gewisse Insinuationen von Drouyn de Lhuys mit mehr Entschiedenheit von sich gewiesen, als dies Hr. Nigra thun konnte. In Regierungskreisen ist man fester überzeugt denn je, daß die Expedition sei einer der Fehler gewesen, die er ewig bedauern werde, sich froh und glücklich schätzen würde, der Residenz des Papstes den Rücken kehren zu können.

**Rom**, d. 5. Novbr. Der Papsi wohnte gestern Morgen der Allerheiligsten-Feyer im Vatican bei, worauf er mehrere durch ihre gesellschaftliche Stellung ausgezeichnete polnische, amerikanische und englische Wintergäste in seinem Kabinete empfing. Er verweilte seit einiger Zeit bei solchen Gelegenheiten in der Unterhaltung jederlei Art, die der gegenwärtigen Lage Roms, Rücksicht wie Schonung der Besuchen den kommt ihm dabei selbstverständlich entgegen. Außer den Hunderten von geschichtlich interessanten antiken Denkmälern oder Reliquien bieten die Neubauten und Verschönerungen der Stadt gewöhnlich den Stoff zur Unterhaltung. In einer der letzten dieser Fremdenaudienzen äußerte sich der Papsi in bemerkenswerther Weise. Einem Amerikaner, der das auf Kosten des heiligen Vaters sehr erweiterte und nach den besten Mustern des Auslandes reformirte Manicomio an der Lungara besucht und in allen Theilen genau besichtigt hatte, erwiderte er auf sein langes Lob der Anstalt: „Die Irrenhäuser verdienen jetzt eine ganz besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge, denn die Revolution wird noch Manchen von Sinnen bringen — la rivoluzione sarà impazzire ancora molti.“

Japan.

Der neueste „Moniteur“ bringt Depeschen des französischen Comtreadmirals Faure's an den Marineminister über die Expedition, welche von den vereinigten Seekräften Frankreichs, Englands, Hollands und der Vereinigten Staaten gegen die Meerenge von Simonsaki gerichtet worden ist. Am 3. September langten die Fregatte „Semiramis“, die Korvette „Dupleir“ und der Aviso „Tancred“ bei der Insel Himesima, dem Sammelpfad der vereinigten Kräfte, an.

Am 4. Abends, nach einer gemeinsamen Recognoscirung am Bord der englischen Korvette „Coquette“, beschloß man den Angriff für den folgenden Tag. Am 5. gegen 4 Uhr Abends gaben die Admirale das Signal zur Beschießung der feindlichen Batterien. Während 20 Minuten war das Feuer der Japanesen sehr lebhaft; als jedoch die verbündeten Fregatten ihre schweren Geschütze spielen ließen, sah sich der Feind bald genöthigt, die Batterien zu räumen. Um 5 1/2 Uhr hatte aller Widerstand aufgehört. Am 6. bei Tagesanbruch eröffnete die Batterie dem Kap Mosefaki gegenüber aufs Neue das Feuer auf die beiden Korvetten „Dupleir“ und „Tancred“, das aber bald von denselben zum Stillschweigen gebracht wurde. Um 8 Uhr stiegen 1200 Engländer, 350 Franzosen und 250 Holländer ans Land an der Stelle, wo im vorigen Jahre die Mannschaft der „Semiramis“ und 3 Kompagnien leichter afrikanischer Infanterie einen so glänzenden Handstreich ausgeführt hatten. Die Japanesen zogen sich schleunigst vor den Verbündeten zurück, die ihnen 22 bronzene schwere Geschütze und 2 Mörser nahmen und bis an die Vorküste von Simonsaki vorrückten. Am 4 Uhr Abends schiffen sich die Franzosen wieder ein, während die Engländer noch ein stark verschanztes Lager nahmen, wobei sie 10 Tode und 30 Verwundete hatten, darunter den Viceadmiral Kuper und 2 Offiziere. Der 7., 8. und 9. September wurden zur Verstärkung der Magazine, der Pulvervorräthe u. s. w. verwendet; zugleich fuhren 4 Korvetten um das Kap Mosefaki und zwangen den Feind, die Batterien der Insel Hikasima zu räumen. Indem die Admirale dann am Bord der „Coquette“ das Kap Ribune passirten und in das chinesische Meer hinfuhren, überzeugten sie sich selbst, daß die Meerenge von Simonsaki ihrer ganzen Länge nach forcirt war. Der Gesamtverlust der Verbündeten beläuft sich auf 13 Tode und 60 Verwundete, worunter 8 Offiziere, die französische Division zählt 2 Tode und 9 Verwundete; 60 bronzene Kanonen und 3 Mörser wurden an Bord der verschiedenen Fahrzeuge gebracht. Die französische Mannschaft hat sich aus Glanzstücken hervorgethan, besonders wird des Kommandanten des „Dupleir“, de Francheville, rühmlichst erwähnt. Am 10. ankerten die drei verbündeten Divisionen vor der Stadt Simonsaki. Ein Minister des Fürsten Nagato begab sich mit Vollmachten zu den Admiralen, um Frieden zu erbitten und die Grundlagen eines Vertrages abzuschließen. Die Hauptbestimmungen desselben sind: Die Eröffnung der Meerenge von Simonsaki für die Fahrzeuge aller Nationen. Die Batterien dürfen weder armit noch ausgebeßert werden. Die Verbündeten erhalten eine Entschädigung, deren Biffer später von ihren resp. Vertretern zu Jeddo festgesetzt werden soll. — Am 16. September beim Abgang der Post erwarteten die Admirale die Ratifikationen und schickten sich an, nach Yokohama zurückzukehren.

Telegraphische Depeschen.

**Lemberg**, d. 11. Novbr. Eine Kundmachung des Landes-General-Commandos für Galizien verordnet, daß die Behandlung der für die Zeit des Belagerungszustandes der Militärgerichtsbarkeit zugewiesenen Verbrechen und Vergehen, mit Ausnahme der Verbrechen des Hochverraths und der Störung der öffentlichen Ruhe, von heute an wieder an die Civilgerichte übergeben soll.

**Paris**, d. 11. Novbr. Der König der Belgier ist nicht nach Compiègne gegangen, sondern wird erst am Sonntag dahin reifen, am Montag dort bleiben und am Dienstag nach Brüssel zurückkehren. Auch der Herzog von Brabant wird erst am Sonntag nach Compiègne gehen.

**Turin**, d. 10. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach Bazzaro gegen den Gesetzentwurf wegen Verlegung der Hauptstadt; Brofferio erging sich darüber, was Piemonteseuthum sei; Ferrari betrachtete die frühere Wahl Roms zur Hauptstadt als einen Mythos und meinte, gegenwärtig sei allerdings nicht daran zu denken, Rom zu bekommen, werde aber einmal eine Veränderung beliebt, so könne sie netwegen auch sogar auf Florenz die Wahl fallen; er stimme aus diesen Gründen dem Gesetzentwurfe bei und finde nicht, daß dadurch Italiens Würde oder Vortheil beeinträchtigt werde. Jeder könne den Vertrag auf seine Weise auslegen; es gebe viele Wege die nach Rom führten; mit Frankreich, das der ganzen Welt in Hoherzigkeit zum Exempel dienen könne, müsse Italien verbündet bleiben, schließlich aber sei die Hauptsache felsenfestes Vertrauen darauf, daß Italien dahin gehen werde, wohin das Schickal es rufe; Redner glaube an eine große Zukunft der romanischen Völker, der Vertrag mit Frankreich sei ein Aufbruch an den Papsi, sich mit der lateinischen Welt aus einander zu sehen.

**London**, d. 11. November. Die durch den Dampfer „Scotia“ aus New-York vom 2. d. überbrachten Berichte bestätigten, daß Grant bei der gegen Richmond unternommenen Recognoscirung von den stark verschanzten Conföderirten zurückgeworfen worden ist, und seine bisherige Stellung wieder eingenommen hat. Ebenso bestätigt es sich, daß der Angriff des Generals Hood auf Decatur zurückgeschlagen ist. — Nach officiellen Angaben betrug die Nationalschuld der Bundesstaaten zu Ende des Monats October 2017 Millionen Dollars.



127/10 des. 3. Juli. 1864. Dr.

Hamburg, d. 11. Novbr. Wetten und Regen rubig. Cel. loco Novbr. 26. Wei 27/10-27.

Wasserstand der Saale bei Halle am 11. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll. am 12. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weisenfels am Unterpegel: am 10. November Abends - Fuß 4 Zoll. am 11. November Morgens - Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Novbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden den 11. November Mittags: 2 Ellen 4 1/2 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Die dem **Christian Carl Wehde**, und dessen Ehefrau **Caroline Hermine** geborne **Pfeffer**, resp. dem **Wehde** allein zugehörigen sub No. 25 des Hypothekenbuchs von Petersberg resp. Nos. 22 und 35 des Hypothekenbuchs von Dreblitz eingetragenen Grundstücke, als: ein Gashof, die Bergschänke, nebst Tanzsaal, Hof, Scheune, Ställen, Gärten auf dem Petersberge bei Halle, vier Morgen Land in Dreblitzer Mark und drei Plänen, ferner einer vor dem Dorfe Dreblitz belegenen Windmühle, sowie ein Wohnhaus, Hof, Gebäude, Gärten in Dreblitz und drei Pläne, nach der mit Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, abgeschätzt auf 10 232 Rthl 15 Gr 10 L., sollen am 2. März 1865 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntlichen Realpräventanten werden aufgeboten, bei Vermeidung der Präclusion sich bei Gericht zu melden. Die unbekanntlichen Erben des Gattwirths **Fraugott Christoph Pfeffer** und dessen Ehefrau **Dorothee** geborne **Anders** von Petersberg, des Gutsbesizers **Friedrich Gottlieb Ferdinand Thielicke** von Eismannsdorf und der Witwe **Christiane Wilhelmine Koch** geborne **Sennicke**, sowie **Friederike Caroline Emma** und **Gottlieb Gottfried Albert** Geschwister **Wehde** von Werderthau werden hierdurch öffentlich vor geladen. Löbjeun, den 9. Juli 1864. Königl. Kreisgerichts-Commission.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchh.**: **Die Mehrheit bewohnter Welten. Eine Studie** in der

die Bedingungen der Bewohnbarkeit der Himmelskörper vom Gesichtspunkte der Astronomie und der Physiologie aus entwickelt und besprochen werden.

Von **Camille Flammarion**, Prof. der Astronomie zu Paris, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc. Aus dem Französischen übertragen, durch einen Anhang und viele Anmerkungen vermehrt von **Dr. phil. Hugo Schramm**. Preis broch. 12 Ngr. und eleg. mit Goldschnitt gebunden 21 Ngr.

Die Frage, ob unsere Erde der einzige bewohnbare und bewohnte Himmelskörper ist, ist für jeden denkenden Menschen so wichtig und interessant, daß eine klare, verständliche und auf Wissenschaft gegründete Beantwortung derselben, wie sie der Verfasser im obigen Buche giebt, im höchsten Grade willkommen sein wird. — In Frankreich hat dies Buch ungemeines Aufsehen erregt und wird es gewiß auch in Deutschland das ungetheilte Interesse der gebildeten Welt in Anspruch nehmen.

**Woldemar Türk's** Verlagsbuchhandlung in Dresden.

Es ist stets bestritten worden, daß der Verlust des Haupthaars durch künstliche Mittel wieder ersetzt werden kann, um so erfreulicher ist es, daß die neue Erfindung des vegetabilischen Haarbalsams **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Reimbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, diese Auffassung als völlig irrig erweist, indem durch die höchst munterbaren, und über allen Zweifel erhabenen Resultate zur Genüge der Beweis geliefert ist, daß durch Anwendung des Haarbalsams jedes Haarleiden beseitigt wird; daher wir auch nicht unterlassen können, Folgendes dafür sprechen zu lassen:

**Fr. Wobigeborn!** Die kleine Quantität Ihres **Esprit des cheveux** hat vornehmlich Wirkung geäußert, und denke ich bei noch 3 Flaschen à 1 Rthl, warum ich es ebenfalls erprobe, mein ganzes Haupthaar wieder zu haben.

**Nürnberg, d. 30. Septbr. 1864. Brody, Kaufmann.**

Ferner äußert sich Herr Direktor **Schmidt** in Oldenburg: Der vegetabilische Haarbalsam hat sich heilkräftig bewährt, und wirkt derselbe auch sehr wohlthuend gegen Kopfschmerz. Ich bitte demnach, mir für begehende zwei Dhaler noch zwei Flaschen von dem trefflichen **Esprit des cheveux** zu senden.

Der echte **N. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur**, bereitet von dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19, ist nur allein zu beziehen durch die in öffentlichen Blättern annoncirten autorisirten Niederlagen; in:

- Altleben Herr A. Schlegel.
- Artern Herr F. Fuchs.
- Bibra Herr C. Meime.
- Bitterfeld Herr F. Krause.
- Brachstedt Herr Friedrich Wiede.
- Brehna Herr Th. Sachler.
- Cöllada Herr C. Hofmann.
- Cönnern Herr Th. Müller.
- Cöpseln Herr F. Schubert.
- Delitzsch Herr Ludwig Baldauf.
- Döllnitz Herr Gustav Hertel.
- Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.
- Droßzig Herr G. Ludwig.
- Düben Herr Ernst Schulze.
- Dürrenberg Herr W. Hilbe.
- Eckartsberge Herr G. Packbusch.
- Eilenburg Herr C. Ebersbach.
- Eisleben Herr Anton Wiese.
- Frankenhäusen Herr Louis Voigt.
- Freiburg a/L. Herr C. Foerster.
- Graefenbainichen Hr. G. F. Strenbel.
- Gröbzig Herr Alb. Püschel.
- Halle Herr C. Müller.
- Halle Herr C. H. Wiebach.
- Seldrungen Herr C. S. Lorbeer.
- Sergisdorf Herr J. A. Günick.
- Stettstedt Herr F. W. Schroeter.
- Sobanlohe Herr F. Goller.
- Sobemönsen Herr A. Lehmann.
- Tessen Herr C. Krebs.
- Helba Herr C. Troeb.
- Kemberg Herr N. Brenne.
- Koesen Herr F. A. Koch.
- Landesberg Herr J. Thop.
- Laucha Herr Th. Kannis.
- Lauchstedt Herr Rich. Faber.
- Leimbach Herr J. G. Traue.
- Löbjeun Herr L. Birkhold.
- Lützen Herr C. F. Weidling.
- Mannsfeld Herr F. Hohnstein.
- Merseburg Herren C. & Schulze sen. & Sohn.
- Mücheln Herr S. Bierling.
- Nannburg Herr C. Fickweiler.
- Nebra Herr C. W. Kabisch.
- Ostfeld Herr A. Kompisch.
- Osttrau Herr Ferd. Wittig.
- Prettin Herr F. T. Zander.
- Preitsch Herr L. F. Exter.
- Querfurt Herr J. E. Biener.
- Roitzsch Herr Oscar Schroeter.
- Rosleben Herr Otto Berthold.
- Rothenburg Herr G. F. Bosse.
- Sangerhausen Herr F. W. Duensel.
- Schwendig Herr W. Pecht.
- Schwoelen Herr Louis Boehme.
- Schmiedeberg Herren A. Bock & Sohn.
- Schraplau Herr F. C. Canig.
- Stumsdorf Herr Walbert Nödel.
- Teuchern Herr C. F. Burchardt.
- Teutschenthal Herr W. Mette.
- Trotha Herr Gastwirth Jordan.
- Weisenfels Herr C. F. Zimmermann.
- Wettin Herr G. W. Schade.
- Wiebe Herr C. A. Knorr.
- Zeitz Herr C. Nieser.
- Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle, November 1864. Das General-Depot **Ferd. Randel.**

Gr. Ulrichsstr. 50. **Julius Rawack**, gr. Ulrichsstr. 50, empfiehlt sein Lager von Pelzwaaren zu billigen Preisen. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischem **Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen. **Gummi-Platten** mit und ohne Hanfeinlagen, **Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche**, **Verdichtungsschnüre**, **Verdichtungsringe**, **Stopsbüchsen** etc. Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta-Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maas billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Halle a/S. **Theodor Bindel & Wiegner**, Alter Markt Nr. 3.

**Benzin I. Qualität.**

Die **Petroleum-Raffinerie** von **Rudolph Zenker** in **Lindenau** bei **Leipzig** hat uns den Alleinverkauf ihres **Benzin** für **Sachsen** und **Thüringen** übertragen, und empfehlen wir dasselbe in I. Qualität bei Ballons à 14 Rthl Courant per Zoll-& Netto exclusive Emballage, ausgewogen entsprechend höher.

**Dietz & Richter** in **Leipzig.**

**M. Lejeune's Krossballenseife**, à Stück 3 Sgr. **Parfum royal**, à Fl. 7 1/2 Sgr. Feinstes Räuchermittel. **Fluide imperiale**. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etuis à 25 Sgr. **Comprimirte Rosenpomade**. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in Blechdosen à 5 Sgr.

**Eau Athenienne**. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conservirung der Haare in großen Flaschen à 7 1/2 Sgr. **Edles Kleinstenwurzelöl**, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 1/2 Sgr.

**Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

# Mittheilungen aus den Königl. Preuss. und K. K. österreichischen Militär-Spitalern zu Flensburg und Schleswig.

In Nr. 245 (vom 16. Octbr. c.) I. Beilage brachten wir einen der Wiener „Presse“ entlehnten Artikel über die Etsolce des Hoff'schen Malzextrakts in den K. K. österreichischen Spitalern in Schleswig-Holstein, enthaltend nachstehendes amtliche Schreiben der K. K. Feldspitaler-Direktion des 6ten Armeecorps an das löbliche K. K. österreichische Etappen-Commando in Berlin. Wir geben dieses Schreiben wegen seines allgemeinen Interesses hier nochmals vollständig wieder, und wollen nur noch bemerken, daß auch aus der Königl. preuss. Commandantur zu Flensburg eine ähnliche amtliche Aussprache über die wohlthätige Wirkung dieses Gesundheitsbieres des Königl. Hoff'schen Malzextrakts zu Berlin erfolgt ist; denn nachdem der Chef und Ober-Stabsarzt des Königl. preussischen 2. schweren Feldlazareths des 3. Armeecorps, Hr. Dr. Schwadt, von demselben am 27. April c. 500 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier zur Erquickung für die verwundeten Soldaten dankend entgegengenommen, so machte sich das Bedürfnis dafür bald wiederum geltend, und erklärte der Oberst und Commandeur Hr. v. Studnitz am 8. Octbr. c. bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen, offiziell, daß das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoff'schen Malzextrakts die entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern genommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Labung und Erquickung gereicht habe. Wir glaubten auf dieses Faktum zuerst aufmerksam machen zu müssen, und kommen nun auf das erwähnte, an das K. K. österreichische Etappen-Commando zu Berlin amtlich gerichtete Schreiben zurück. Es lautet:

## Nr. 905 K. K. Feldspitaler-Direktion des 6. Armeecorps.

An das löbliche K. K. österreich. Etappen-Commando in Berlin.

Der Königl. Hoff'sche Malzextrakt-Brauerei zu Berlin, welcher im Monat Juli l. J. mehrere Kisten seines Gesundheitsbieres zur Verwendung in den hierortigen K. K. Feldspitalern übermittelt hat, wünscht laut einer im Wege des K. K. Etappen-Commandos zu Hamburg anher mitgetheilten Zuschrift vom 13. Aug. l. J. benachrichtigt zu werden, welchen merkwürdigen Einfluß sein Fabrikat auf den Gesundheitszustand der Reconalescenden und leidenden Soldaten ausgeübt hat. — Um nun diesem Wunsch genau nachkommen zu können, mußten die unterstehenden Heilanstalten angewiesen werden, über die Wirkung und den merkwürdigen Einfluß des fraglichen Gesundheitsbieres zu relationiren.

Aus den hierauf eingegangenen Berichten geht es hervor, daß der Hoff'sche Malzextrakt in allen Fällen, wo eingehende Beobachtungen angeestellt wurden, was namentlich beim 16. Armeecorps-Feldspital und beim Spital des 9. Feldspitals zu Altona geschah, als ein gern genommenes, die heilsamen Wirkungen eines Nähr- und Stärkungsmittels entfaltendes Getränk sich erwiesen hat, so daß der Einfluß dieses Fabrikates auf den Gesundheitszustand der leidenden Soldaten ein merklich günstiger genannt zu werden verdient.

Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel bei Trägheit der Functionen der Unterleibsvorgane, bei chronischen Katarthen, namentlich bei großem Säfterverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen, wo der Patient gut genährt werden soll.

Bei den übrigen hierländigen Heilanstalten war zu eingehenden Beobachtungen aus dem Grunde keine Gelegenheit geboten, weil Kranke dieser Kategorie möglichst bald nach dem Inlande transferirt wurden.

Das löbliche K. K. österreichische Etappen-Commando wird dienhöflichst erucht, den Hrn. Hoff hiervon geneigtest verständigen und gefälligst mittheilen lassen zu wollen, daß von seinem Fabrikate nur beim 12. Feldspital in Schleswig ein kleiner Vorrath vorhanden ist, und daß bei den anderen unterstehenden Heilanstalten der denselben anreparirte Theil bereits seiner Verwendung zugeführt wurde.

Desgleichen wolle dem Hrn. Hoff im Namen der Kranken der verbindlichste Dank mit dem Beifügen gütigst ausgesprochen werden, daß das in seinem Schreiben gemachte Anerbieten in Betreff einer zweiten Sendung seines Malzextrakts ganz seinem eigenen Ermessen überlassen wird. Schleswig, am 10. Septbr. 1864.

Dir., K. K. Kriegskommissar. Dr. Mayer, K. K. Regimentsarzt. v. Saversfeld, K. K. Major.

Der vielen Nachahmungen wegen machen wir nachträglich die geehrten Konsumenten noch darauf aufmerksam, genau auf die Titelbezeichnung „Hoff'sche Malzextrakt“ auf dem Siegel der Flaschen zu achten. Wo dieser Titel fehlt, ist das Fabrikat nicht ächt. Die Etiquette selbst entscheiden nicht mehr, da auch diese bereits falsches Gepräge an sich tragen.

Niederlage in Halle bei Hrn. D. Lehmann, Leipzigerstraße Nr. 105.

## „Echt chinesische Thee's“

von feinstem Geschmack und in allen gangbaren Sorten, sowie unser Lager von feinsten Jam.-Rums, Arrac vieux de Goa, Arrac des Mandarines, Arrac de Batavia, Rum-u. Arrac-Grog-Essenzen, Punsch-Essenzen, feinen und feinsten holländischen und französischen Liqueuren, Maraschino de Zara, Extrait d'Absynthe etc. halten bestens empfohlen  
Kersten & Dellmann.  
Halle.

### Für Maurer- und Steinhauermeister.

In Folge Ablebens meines Ehemannes, des Maurermeisters Ferdinand Hartmann, bin ich geneigt, die mir aus dem Nachlasse desselben zugefallenen Grundstücke, bestehend in einem hier selbst belegenen, im besten Zustande befindlichen Wohnhause nebst Zubehör und Garten, sowie einem umfangreichen Steinbruch (rothliegend), unter sehr annehmbaren Bedingungen mit verhältnißmäßig geringer Anzahlung zu verkaufen. Unter Umständen kann der Steinbruch auch nur nachtheiliger übergeben werden, wenn ein auf dieses wirklich vortheilhafte Etablissement reflectirender junger Maurer- oder Steinhauermeister dies vorziehen sollte.

Die Wittve Genriette Hartmann in Mansfeld.

### Photographien.

Wissensartengröße à Dukend 1 Rthl bei S. Gehre, Brunnenplatz Nr. 11.

Eine sehr schön gebaute, wenig gebrauchte leichte Victoria-Chaise, zwei- auch einspännig zu fahren, so wie zwei feine, massiv neupfibern beschlagene Sattelgeschirre sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen beim Rentant Holzappel, Grafweg Nr. 14.

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu Nürnberg (Bayern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt beifuss deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 10 jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittels eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

### Chocoladen

von Jordan & Limaens in Dresden in allen gangbaren Sorten, sowie

### Malz-Cacao

in 1/2 lb Packeten empfehlen

Kersten & Dellmann.

### Merseburger Bitter-Bier

aus der Stadtbrauerei von C. Berger hält in Fässern und Flaschen stets Lager die Bier-Niederlage alter Markt 3.

### Guano-Verkauf

Harz Nr. 35 à Centner 1 Thaler.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Für Schulen in Stadt und Land! Bei Eduard Kummer in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

### A. Stubba's Wandkarte

der Königl. Preussischen Provinz Sachsen,

in 4 Blättern zum Zusammensetzen.

Zweite verbesserte Auflage.

geferigt von Julius Franke.

Preis 1 Rthl 10 Sgr.

### Bettfedern-Verkauf.

Alle Sorten feingeistige böhmische Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern sind stets in größter Auswahl vorrätzig und offerirt solche zu den solidesten Preisen die Bettfedernhandlung des Jos. Pöschl allhier, im Gasthof „zum schwarzen Adler“ gr. Steinstraße.

Brußbandagen bei F. Lange's Söhne 'ne olle derbe Geschichte.

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 11. November. Der Feldmarschalllieutenant Baron Baumgarten ist mittels kaiserlichen Handschreibens vom 9. November zum Statthalter von Galizien und commandirenden-General von Galizien und der Bukowina ernannt worden.

Vermischtes.

London, d. 9. November. (Zum Prozeß Franz Müller.) Um der von dem Deutschen Rechtschutzberein verfaßten Eingabe an Sir George Grey, worin der Staatssecretär um Aufschub des gegen Franz Müller gefällten Todesurtheils ersucht wird, die erforderliche sachliche Begründung zu versehen, sind gestern vor dem Polizeigericht in Worship-Street von einigen der in dem Memorandum angeführten Zeugen die nöthigen Aussagen gemacht und schriftlich aufgenommen worden, welche, also officiell beglaubigt, die Beilage der Schrift bilden werden. Der Polizeirichter machte Anfangs, nachdem er die ihm eingereichten Schriftstücke durchgesehen hatte, Einwendungen gegen den Inhalt derselben, erklärte sich aber später bereit, die Aufnahme der Aussagen zu beschleunigen, als ihm bemerklich gemacht wurde, daß die erschienenen Zeugen, mit ihrem Eid für die Richtigkeit der Aussagen bürgend, der auf Meinelb gesetzten Strafen wohl bewußt seien. Die erste Erklärung bezieht sich auf die in dem Memorandum erwähnte Thatsache, daß um die Zeit und nahe bei der Stätte des Mordes ein mit Blut bedeckter Mensch gesehen worden. Der Zeuge, André Maffena, Baron de Camin, sagt darüber aus, daß er sich am Abend des 9. Juli auf dem Wege nach der Station Haasney Wief verirrt und in der Nähe des Eisenbahndammes zwischen der genannten Station und der Station Bow einen ihm begegnenden Arbeiter gebeten habe, ihn zu orientiren, und während er mit dem Arbeiter gesprochen, sei ein von Kopf bis zu Fuß mit Blut besprengter Mensch unsicherer Ganges herangekam, der aber, sobald er Zeugen erblickt, seine Richtung geändert und den Weg nach dem Canal eingeschlagen habe. Er (Zeuge) machte in Bezug hierauf dem mit ihm redenden Arbeiter die Bemerkung, der Mensch sehe aus wie jemand, der einen Mord begangen habe oder gegen den selber ein Mordverfuch gerichtet worden sei, und der Arbeiter stimmte damit überein. Die beiden anderen Erklärungen sind, ungefähr gleichlautend, von den Eheleuten Blyth, den früheren Hauswirthen Müllers, abgegeben worden, und ihr Hauptinhalt ist folgender: „Am 9. Juli trug Franz Müller einen dunkeln Anzug und seinen gewöhnlichen Hut. Am Morgen des 10. Juli frühstückte er mit uns zur gewöhnlichen Stunde und trug dieselben Kleider, wie den Tag vorher. Die Kleider waren völlig sauber und frei von Flecken oder Schmutz und schienen durchaus nicht in anderer Weise gereinigt zu sein, als mit der Bürste. Am Abend des 10. Juli ging Müller mit uns aus und trug denselben Hut, den er Tags zuvor getragen, so weit wir es im Geheh beobachten konnten. Hätte er einen neueren oder von seinem gewöhnlichen Hute verschiedenartig aussehenden Hut getragen, so würden wir es bemerkt haben. Den Hut, welcher bei dem Verhör als der feine bezeichnet wurde (den im Coupé gefundenen) haben wir nicht gesehen; nach dem aber, was wir davon gesehen und gehört haben, war es nicht der Hut, den er gewöhnlich trug, d. h. den er trug während der Zeit, daß er bei uns wohnte, (die dem 14. Juli vorhergehenden sieben Wochen). Franz Müller trug nie einen Hut, welcher irgendetwas schabig ausgesehen hätte (wie der im Coupé gefundene bezeichnet wurde).“ Ferner liegt dem Memorandum noch eine Erklärung John Hassas bei, worin es heißt, daß Müller, als er am Abend des 9. Juli kurz vor 8 Uhr Zeugen verließ, kein Jackett bei sich gehabt habe und daß auch seine Taschen nicht das Ansehen hatten, als habe er einen so voluminösen Gegenstand in denselben wie ein paar Bekleidungs- oder gar einen andern Anzug; daß Müller ferner dunkle Hosen getragen habe. Diese Aussage richtet sich gegen die Annahme, daß Müller seinen Anzug an jenem Abend gewechselt habe. Ein Herr W. Grotator macht eine für das Alibi Müllers bedeutsame Aussage. Müller hat nämlich erklärt, daß, als er bei Camberwell Gate den Dmnibus bestiegen habe, ein brauner Hund, der einen Knaben gebissen, einen kleinen Auflauf verursacht habe, und Herr Grotator sagt nicht nur aus, denselben Vorfall mit angehen zu haben, sondern giebt den Zeitpunkt, sieben Minuten nach halb zehn Uhr, am 9. Juli Abends, genau an. Der um diese Zeit abfahrende Dmnibus konnte die City erst geraume Weile nach dem Abgange des Bahnzuges, in welchem der Mord geschah, erreichen.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 11. November 1864.  
Präsident, Sachmann, Appellationsgerichts-Rath; Beisitzer, Boffe, Kreisgerichts-Rath, Lehmann, v. Löwenstau, Kreisrichter, Lippert, Gerichts-Assessor. — Staats-Anwalt und Gerichtsschreiber wie bisher. — Als Geschworene waren ausgeloost die Herren: Reemann, Gutsbeffer aus Berga, Warze, Amtmann aus Wolfstedt, Wefche, Gutsbeffer aus Naumnitz, Spielberger, Major a. D. hier, Kärber, Mühlentbeffer aus Gethfert, Wagner, Kaufmann hier, Eise, Deutscher aus Saalwunde, Felner, Gutsbeffer in Wiedemar, Rudloff, Gutsbeffer aus Trebbin, Lorenz, Deponom in Artern, Klette, Hüttenmeister aus Giebelen, Meyer, Gutsbeffer aus Drebbin.  
Auf der Anklagebank befand sich die Frau des Angeklagten Berger, Marie geb. Eigenwillig, vermittelte gewesene Reineke, 34 Jahr alt, Tochter des verstorbenen Müller Eigenwillig in Jena, angeklagt mehrfachen Betruges und mehrfacher Wechselfälschung.  
Nach Inhalt der stattgehabten Verhandlungen hatte die Angeklagte als Wittwe längere Zeit hier in Halle gelebt und sich mit ihren Kindern erster Ehe bis zu ihrer im Jahre 1862 erfolgten zweiten Verheirathung durch Alben ernährt. Im J. 1860 schon fing sie an, unter ihren Bekannten, namentlich bei der Sattlermeister Feidmann

die Meinung zu verbreiten, daß sie Hoffnung auf eine Erbschaft von 30,000 Thalern habe. Sie erzählte derselben, daß ihr natürlicher Vater, eine wohlhabende Person, sie im Testamente bedacht und daß sie nach dem Tode ihrer Aente, einer Frau von Welt und reichthümlich, wahrscheinlich noch einmal so viel erben würde; ein Gerichtsbote habe ihr die darüber sprechenden Papiere überbracht. Die Feidmann hatte diese Aussagen für wahr gehalten, sie unter dem Publifam verbreitet und darauf hin ist mit Hilfe eines Commissionärs, der seinerseits diesen Angaben ebenfalls Glauben geschenkt hatte, die Verheirathung der Angeklagten mit ihrem jetzigen Manne zu Stande gekommen. Vorher hatte die Angeklagte sich jedoch einige Zeit als Gesellschafterin bei dem inzwischen verstorbenen Fräulein Auguste Kaufus aufgehalten und diese zu bewegen gesucht, ihr mit Rücksicht auf jene Hoffnung einige Darlehen zu geben. Im November 1860 überreichte sie dem Fräulein Kaufus ein Convolut verschiedener Schriften, calculirter Arbeit ihrer verstorbenen Mannes und dessen mit einem Siegel des Naumburger Appellationsgerichts versehenen Prüfungszugnisse, welches sie mit einer grün und weißen Schaur so umwunden und mit adeligem Pflaster versehen hatte, daß man eben nur das große Siegel und Zahlen von hohen Summen sehen konnte. Dieses Convolut mit den Worten: „Testament Dr. v. S.“ zeigte sie der Kaufus, verheiratet, daß auf diesem Testamente ihr Anspruch auf eine Erbschaft von 30,000 Thlr. beruhe, welche nur bei Vorzeigung desselben angerechnet werden könne. Zur sichern Aufbewahrung dieser Documente, welche der Kaufus als Unterpfand für die Sicherheit von Darlehen, die bis zum Jahre 1862 nach und nach die Höhe von 5000 Thlrn. erreicht hatten, übergab die Angeklagte der ersten einen Wechselfaß, in welchem die obigen, vor der Kaufus natürlich nicht veröffentlichten Schriftstücke eingekapselt waren. Diesen Wechselfaß bewahrte die Kaufus bis zu ihrem im J. 1863 erfolgten Tode auf. Auf diesen Kaufen mit Documenten Bezug nehmen und mit Hinweis auf die binnen ganz kurzer Zeit auszugebenden Erbschaft war es der Angeklagten gelungen, nicht bloß von der Kaufus, sondern auch, wie die Anklage behauptet, noch von anderen Personen Darlehen mehrerer Art sich zu verschaffen; so insbesondere vom Deconom Kötze, dem sie vorgeschwindelt, sie komme von der Prinzessin Auguste, herbe dieselbe und besitze ein Document, wonach ihr 90,000 Thaler zukämen, ferner den Sattlermeister Gödicke und Renier Günther, die sie durch Vorzeigung dieser und ähnlicher Thatsachen vermocht hatte, Wechselfaß im Betrage von 3-400 Thlr. für sie zu glihren. Andern noch in der Anklage miternannten Personen hatte die Berger zwar auch Darlehen zu entlocken oder von ihnen Credit zu erlangen gemußt, allein hier war der Causalgewinn der Vergabe der Darlehen mit jenen Vorsatzgelegen heute nicht zu erweisen. — Außer diesen Betrügerinnen war die Angeklagte noch beschuldigt, neun gezogene Wechselfaß dadurch gefälscht zu haben, daß sie neben ihrem eigenen Accepte noch die Unterschrift ihres Ehemannes und dessen Genehmigung der Unterschrift seiner Ehefrau infosfern gefälscht habe, als sie diesen Zufuß und die Namensunterschrift ihres Mannes ohne dessen Wissen und Willen auf die Fälschen gesetzt.

Die Angeklagte, eine durch jenes Gerücht über ihr Vermögen in hiesiger Stadt bekannt gewordene Person, hatte bei der gestrigen Verhandlung ein so großes Publifam herbegezogen, daß der Sitzungssaal fast überfüllt war. Ihre Erscheinung und ihr Benehmen vor Gericht schien sehr für sie zu sprechen; sie räumte den größten Theil der Anklage, soweit derselbe die oben erwähnten Betrugsfälle betraf, namentlich aber den kaufus'schen Fall, als richtig ein, bestritt nur so hohe Summen, wie die Anklage behauptete, von den Gläubigern erhalten zu haben und schob den größten Theil ihrer Schuld auf die Thätigkeit der verehelichten Commissionär Dietrich; diese behauptete sie, habe, mit Ausnahme der der Kaufus, die Darlehen- und Wechselfaßschäfte zu Stande gebracht und habe die Deute durch Erzählung ihrer oben erwähnten Vermögensverhältnisse geklärt. Die Dietrich habe auch die Wechselfaßschäfte sämtlich unausgefälscht, nur mit ihrem und ihres Ehemannes Accepten versehen, erhalten, die Summen demnachst hineingesetzt, die Wechselfaß an die Trassanten verkauft, so daß sie, die Angeklagte, fast nie die Höhe des Darlehens und den eigentlichen Gläubiger gekannt habe. Daß sie auch den Namen und die Genehmigung ihres Ehemannes eigenhändig auf die Wechselfaß geschrieben beruhe darauf, daß letzterer ihr im Allgemeinen die Gehaltigkeit ertheilt habe, in seiner Abwesenheit seinen Namen zu unterzeichnen.

Nach Vernehmung von 18 Zeugen wurde die Beweisaufnahme, welche von interessanten Zwischenfällen begleitet war, geschlossen. Der Staatsanwalt führte aus, daß in 3 Betrugsfällen die Anklage nicht erwiesen sei, wohl aber in den übrigen 4 Fällen, und daß hinsichtlich der Wechselfälschung angenommen werden müsse, es sei zwar kein Wechselfaß gefälscht, wohl aber das Accept des Ehemannes Berger auf dem Schema der Wechselfaß, welche nach Verabredung der Berger mit den Interessenten ausgefertigt und begeben werden sollten. Der Verteidiger, Justizrath von Radde, hielt nur in Betreff des kaufus'schen Falles die Anklage durch das Geständnis der Angeklagten bewiesen, war der Ansicht, daß durch die Verhandlung nachgewiesen sei, daß in den übrigen Betrugsfällen nicht die Angeklagte, sondern die Dietrich die Täuschung der Darleiher bewirkt, und bei den Wechselfaß eine Fälschung um deshal nicht vorliege, weil die Angeklagte in dem Glauben, sie besitze die Genehmigung ihres Ehemannes, Schriftstücke in seiner Abwesenheit mit seinem Namen zu unterzeichnen, auch jene Wechselfaß mit dessen Namen zu unterzeichnen sich berechtigt gehalten habe. Nach dem Besime des Präsidenten zogen sich die Geschworenen zur Beratung über 12 Haupt- und 1 event. Frage zurück und hatten bei Publikation ihres Verdicts fast sämtliche Fragen nach dem Antrage des Staats-Anwalts beantwortet. Daraus deducirte der Letztere, daß die Angeklagte sich mehrfachen Betrugs und Wechselfälschung schuldig gemacht habe und beantragte gegen sie 5 Jahr Zuchthaus und 1000 Thlr. Geldbuße. Der Verteidiger hielt durch das Verdict nur die Betrugsfälle, nicht aber die Fälschung von Wechselfaß erwiesen, weil die Fälschung von Wechselfaß, und etwas anderes läge nach dem Verdict der Geschworenen nicht vor, straflos sei. — Der Gerichtshof schloß sich der letzteren Ansicht an und verurtheilte die Angeklagte wegen mehrfachen Betrugs unter Entbindung von der Anklage der Wechselfälschung zu 3 Jahren Gef. und 1000 Thlr. Geldbuße. — Die Verhandlung schloß um 10<sup>1/2</sup> Uhr Abends im Besie eines noch sehr zahlreichen Publifams.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 11. bis 12. November.  
**Kronprinz.** Die Herrn. Kauf. Cloß a. Stuttgart, Buchbinder a. Grefeld, Wittfoß a. Leipzig, Dunder a. Bremen, Gille a. Magdeburg, Arabes a. Eriar, Grot a. Hamburg. Hr. Rittergutbes. Graf v. d. Schulenburg-Säcker a. Rügenburg. Die Herrn. DAnst. Weidemann a. Brandenburg, Rettembell a. Scheppen.  
**Goldner Ring.** Hr. Kaufüber Eber a. Goawig. Die Herrn. Kauf. Gehr. Gbner a. Bielefeld, Ludwig a. Eberfeld, Flegler a. Niemburg, Zwanzig a. Naumburg, Stettner a. Altenburg, Reiter a. Bernburg.  
**Goldner Löwe.** Die Herrn. Fabrik. Kehler a. Düsseldorf, Adermann a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Lauterbach u. J. bel a. Magdeburg, Dänger a. Leipzig, Stübner a. Frankfurt, Planert a. Hanburg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rent. v. Rappard a. Jüterlack. Hr. Rent. Leutin a. Weßsenfels. Die Herrn. Kauf. Böhm, Rosenbal, Berg, Herrmann u. Rosenber a. Berlin, Meißler a. Siedeln, Klingner, Kitzberg u. Köhne a. Magdeburg.  
**Neute's Hotel.** Hr. Juwelier Bieker a. Danzig. Hr. Revisor Hoffmann a. Erfurt. Hr. Rent. v. Hilow u. Bedienung a. Neß-Schwetzn. Die Herrn. Kauf. Helm a. Magdeburg, Wallachowsky a. Posen. Die Herrn. Fabrik. Ebers a. Köstau, Woffermann a. Dasseldorf.  
**Hotel Victoria.** Die Herrn. Kauf. Brunger a. Adin, Gerdter a. Men. Hr. med. Böhner a. Leipzig. Hr. Rent. Seifert a. Pesterburg. Hr. v. Schönfeld u. Frau a. Dresden.

## Belanntmachungen.

Ein Gut von 300 Morg. 20 Minuten von Berlin, an der Chaussee, in vorzüglichem Dungzustande, — voller Erndte, — gutem Inventarium, besonders zum großen Gartenbau geeignet, ist unter annehmbaren Bedingungen — ohne Zwischenhändler — zu verkaufen. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich unter der Adress: F. P. 50 an Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig. zu wenden.

Eine herrschaftliche Wohnung, 3 auch 4 Stübchen nebst allem Zubehör, ganz neu und elegant eingerichtet, ist zu vermieten und Neujahr oder Pfingsten zu beziehen gr. Ulrichstr. 7.

Frische Kieler Sprossen, neue Sendung.  
Frische geräucherter Heringe.  
Neue gelbe Malaga-Citronen.  
Große Triester Apfelsinen und  
Holländische Wollheringe empfiehlt

**A. Lehmann,**

Markt u. Kleinschmieden-Ed. Nr. 1.

Ein kleiner Wagen mit allem Zubehör, vom Stellmacher fertig, steht ganz billig zu verkaufen in Morl. **L. Weber.**

### Stabliments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Klempnermeister** etablirt habe, und bitte bei vorkommenden **Bauarbeiten** so wie an Bedarf von **Wirthschafts- und Küchengeräthen, Lampen** &c., mich mit gütigen Aufträgen bedienen zu wollen, wobei **prompte und reelle Bedienung** mir stets Pflicht sein wird, die Gunst meiner werthen Kunden dauernd zu erhalten. Achtungsvoll

**Joh. Schulz,** Klempnermeister,  
Mittelwache Nr. 3.

Halle, den 6. November 1864.

Ein junger Kellner sucht eine auswärtige Stelle. Gehalt wird nicht beansprucht. Näheres durch Frau **Binneweis,** Barfüßerstr. 16.

### Frische Ananas

in gesunden saftigen Früchten bei

**Hermann Wittig,**  
gr. Steinstraße 64.

## Stadttheater in Halle.

### Repertoire.

Sonntag den 13. November, auf vieles Verlangen: „**Das Donauweibchen**“, Zauberoper mit Gesang und Tanz in 3 Akten, Musik von **Friedrich Kauer.**

Zu dieser Vorstellung werden auf Verlangen Kinderbillets in Begleitung Erwachsener zu folgenden Preisen abgegeben: Balkon 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Parquet 4  $\frac{1}{2}$ , Parterre 3  $\frac{1}{2}$ , Mittelloge 2  $\frac{1}{2}$ .

Montag den 14. November. Bei aufgehobenem Abonnement Zum zweiten Male: „**Der Prophet**“, große Oper in 5 Akten, Musik von **Giuseppe Meyerbeer.** Die neuen Decorationen sind von den Hrn. Gebrüder Stückel gemalt. Die neuen Costüme sind vom Hrn. Garderobier Hrn. Raab angefertigt. Maschinenarien von Hrn. Gebrüder Stückel.

### Theater-Nachricht.

**Marie Geisinger,** die berühmte Sourette, trifft in nächster Zeit zu einem mehrmaligen Gastspiele hier ein.

Eine gut gehaltene kupferne Braupfanne von 17 Sonnen Inhalt, begl. eine Dampfbrennerei, Botiche 2000 Quart Maßraum, werden zum Verkauf nachgewiesen

Halle a/S., alter Markt 6.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in angenehmer Lage mit geräumigem Hof mit 2—2500  $\frac{1}{2}$  Anzehlung. Offerten Z. (ohne Unterhändler) besördert **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zig.

Die **Zuckerfabrik Deutschenhal** beabsichtigt **Mittwoch den 16. Nov.** die **Zuckerfabren** der diesjährigen **Campagne** an den **Mindestfordernden** zu verdingen, und wollen sich **Bewerber** am genannten **Tage** **Nachmittags 2 Uhr** auf dem **Comptoir** daselbst einfinden.

## Geschäftsverkauf.

Ein seit 30 Jahren mit nachweislich bestem Erfolg bestehendes **Manufactur-, Tuch- & Mode-Waaren-Geschäft** ersten Ranges, in einer der lebhaftesten Städte Anhalts, soll anderweitiger Unternehmung halber unter günstiger Uebernahme des vorräthigen Waarenbestandes und Wohnbaus verkauft werden. Hierauf Reflectirende wollen unter **Chiffre H. Nr. 20** ihre Adressen an die Expedition der **Bernburger Zeitung** gefälligst **franco** einsenden.

## Geschäftsverlegung.

Meine werthen Kunden sowie ein geehrtes Publikum mache hiermit freundlichst aufmerksam, daß ich mein **Wohndelager** feinsten Herren-Garderobe vom **Domplatz** nach der großen **Klausstraße**, neben der „**Stadt Zürich**“, verlegt habe. **Solidität und Preiswürdigkeit** haben mein **Geschäft** bisher in **Renommé** gesetzt, und werde daher ferner bemüht sein, es durch **preiswürdigste Lieferungen** zu erhalten. **Hochachtungsvoll**

**Schneidermeister C. Klos.**

## Stabliments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich aus unserm alten Geschäft unter der **Firma Geb. Böhmer**, Neustadt Magdeburg, nach Halle übersiedelt bin, und hier ebenfalls eine **Brückenwaagen- u. Landwirthschaftliche Maschinen-Bauanstalt** errichte; mein Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, bei meinen geehrten Geschäftsfreunden durch **prompte und reelle Bedienung**, ein volles Vertrauen zu erwerben, und empfehle mich gleichzeitig einem geehrten Publikum hier Orts und Umgebend.

**Herrmann Böhmer,**  
vor dem Steinthore.

## Nur gr. Berlin 13. L. Mehlmann Nur gr. Berlin 13.

empfehlen für Kinder: **warme Kleider, Röckchen, Blusen, Jacken, Hosen, Double-Anzüge, Seelenwärmer, Kapuzen** u. d. m.

Mein Lager von **Beinkleidern, gefütterten Nachtsack** in bunt und weiß, **Corsetten, Crinolinen, Moiréeröcken** ist vollständig assortirt.

**Vollständige kleine Kinder-Anstattungen, Kindermäntel, Taufzeuge.**

**Kragen u. Manschetten v. 5 Egr. bis 5 Thlr., kleine Puffärmel, Morgenhauben.**

**Oberhemden, Arbeitshemden, Damen- u. Kinderhemden** in jeder Größe.

**Wollene Hemden** \* Stück von 2 Thlr., **Vorhemden, Halskragen und Einsätze.**

## Gr. Berlin 13. L. Mehlmann. Gr. Berlin 13.

**Vorgezeichnete Decken, Röcke, Hosens, Krag. v. Manschetten** (das Neueste); auch werden **Decken nach Maass** vorgezeichnet u. **Bestellungen auf Wäsche** höchst sauber ausgeführt.

Der **Vordamer Balsam**, dieses liebliche und angenehme Aroma, vom Hof-Apotheker **Eduard Nidel** in Berlin (Depôt in Halle a/S. nur allein bei **A. Hentze**, fr. **W. Messe**, Schmeerstr. 36), ist unbedingt eines der wirksamsten äußeren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen **Sicht** und **Rheumatismus**, nervöses **Häufweh** und sogenannten **Hyrenschuß**, beginnende **Lähmung** und **Rückendarr**, gegen **Frost, Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh**, **Schwäche der Augen** und der **Extremitäten**, veraltete **Verstauchungen** und die verschiedenartigsten **Unterleibs-Affektionen** u.

Dr. F. K. Ober-Stebs- u. Regts.-Arzt.

**Solaröl** ff. à Quart 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  empfiehlt als beste Qualität **Joh. Schulz.**

Reparaturen an **Lampen** und sonstige in mein Fach schlagende Arbeiten werden **sauber und billigst** besorgt. **Joh. Schulz.**

Ein in der **Buchführung** und **Correspondenz** erfahrener junger Kaufmann sucht, gestützt auf gute **Referenzen**, sogleich p. 1. Jan. eine **Comptoir- oder Reiskasse**, am liebsten in einem **Fabrik-Etablissement**. Gef. Offerten werden unter **U. U. 6.** durch **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Zig.** erbeten.

Ich suche im **Kreis Bitterfeld-Deßau** ein **Gut** von 4—500 Morgen zu kaufen. Ad. F. v. R. poste restante Halle a/S. niederzulegen.

### Anzeige.

Zur **Vertilgung** der **Ratten, Hamster** und **Feldmäuse** empfiehlt sich

**Bahn**, concessionierter **Kammerjäger** in **Pauchstätt.**

## Ein Uhrmachergehülfe

solider Arbeiter — findet dauernde Beschäftigung bei

**Anton Brüchner** in **Cisleben.**

Als **Weihnachtsgeschenk** wird empfohlen:

## Pierer's Universal-Lexikon

Der **19. (Schluss-) Band** erscheint noch in diesem Jahr. — Dasselbe ist sodann von den **complett vorliegenden Conversations-Lexicis** das **neueste und vollständigste** und kann **auf einmal** oder **nach und nach** durch alle **Buchhandlungen** bezogen werden, in **Halle** durch die

## Pfeffersche Buchhandlung.

**zwanzig Stück** **Hammer**, welche sich zur **Maß** eignen, sind zu verkaufen in **Großgräfendorf** Nr. 41.

## Thatsächliche Beweise über die Vorzüglichkeit des G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrups,

stets echt und frisch zu haben in Halle a/S. bei **Hrn. A. Rentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36, in **Delitzsch** bei **C. Becker**, in **Gröbzig** bei **M. Apelt**, in **Löbejün** bei **G. Hüther**, in **Merseburg** bei **Gust. Lots**, in **Querfurt** bei **Carl Burow**, in **Stamsdorf** bei **A. Roedel** u. in **Zörbig** bei **F. W. Reinboth**.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.  
Ich wollte Ihnen schon im Jahre 1859 bescheiden, daß Ihr Brust-Syrup meine Frau von Husten und Auswurf, welcher sich bei ihr seit ihrem zwanzigsten Lebensjahre jedes Jahr im October einstellte, befreit hat, während ärztlich verordnete Medicamente nur auf einige Wochen halfen und die Heilung sehr kostspielig machten. Im genannten Jahre wurde er so besigt, daß der berühmte Arzt ihr das Leben abspach. Ich kaufte nun eine halbe Flasche Ihres Fabrikats, und nach Gebrauch der Hälfte dieser halben Flasche trat Besserung ein, und nach ganzlichem Gebrauch war sie gesund und blieb auch im Jahre 1860 von ihrem sonst alle Jahre wiederkehrenden Husten verschont. Dieses Jahr feierte er aber schon im September ein und ich griff gleich wieder zu Ihrem Syrup, und eine Viertelflasche von Herrn A. M. G. in in Dornberg war hinreichend, den Husten zu besitzigen. Unaufgefordert halte ich es für meine Pflicht, Ihnen dies mitzutheilen u. ob die Wirksamkeit Ihres Brust-Syrups anzuerkennen.

Bittau 1861.

Emanuel Wilh. Moser, Handelsbürger.

Herrn F. W. Becker in Fredeburg.

Da mir die zweite halbe Flasche des weissen Brust-Syrups beinahe alle geworden, so möchte ich Sie bitten, mir mit Wendung der Post eine dritte zu senden, damit die Kur fortgesetzt werden kann. Sie wollen aber ja dafür sorgen, daß ich den unverfälschten Mayer'schen weissen Brust-Syrup erhalte. Ich hatte einen förmlichen Schwindhustens und Schleimhustens der Lungen, entstanden durch langwierigen Katarrh und Verschleimung der Lungen, dazu noch eine Herzkrankheit, sowie auch Magenleiden. Auch litt ich an Asthma und konnte mich vor Schwäche und Engbrüstigkeit kaum bewegen. Jetzt ist Alles durch den Syrup besitzigt. Ich hatte mich ganz, als dem Tode verfallen, aufgegeben, hoffe aber bald wieder durch den Gebrauch des Mayer'schen Brust-Syrups vollständig hergestellt zu werden, da ich mich von der ausgezeichneten Wirkung desselben überzeugt habe u. Mit aller Achtung

Elsp. bei Arnberg, 16. Juli 1861.

H. Krausmann, Buchbinder.

Herrn Hermann Blank in Coesl.

Mit Freuden benachrichtige ich Sie, daß mein Kind bedeutend besser ist, denn es schläft jetzt ganz gut und hustet auch nicht mehr so viel. Ich kann Ihnen in Wahrheit sagen, daß der weisse Brust-Syrup gut geholfen hat, weit besser, wie die ganze Apotheke. Schließlich erlaube ich Sie, mir noch eine Flasche davon zu übersenden. Es grüßt u.

Morsheim in Westphalen, den 13. August 1861.

Wittve Blank.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:

**Musikalische Erinnerung an den Feldzug in Schleswig-Holstein 1864**, enth. nachstehende, während des Feldzuges componirte, und mit höchster Genehmigung zur Ausführung gebrachte 12 Märsche.

**G. Piefke**, Feldpostrelais-Galopp. — **Daase**, Düppler Marsch. — **Gentsch**, Alsenener Uebergangs-Marsch. — **Lewengly**, Ungarn und Brandenburg, Marsch. — **Lübbert**, Alsenener Corso-Marsch, Arnis-Marsch, Düppler Hurrah-Marsch. — **Pfugl**, Düppler Sturm-Marsch. — **Wendel**, Alsen-Marsch. — **Zikoff**, Düppler Morgenroth. — **Zimmermann**, Düppler Schanzensieges-Marsch. — **Ziegler**, Einzugs-Marsch der Sieger von Schleswig. Im Arrangement für Pianoforte. Mit elegantem Titelblatt, gez. vom Prof. Rabe. Preis 1 1/2 Thlr.

### Die Papierhandlung

von **H. F. Exius** in Merseburg

empfeht ihr Lager aller Sorten Schreib-, Concept-, Zeichen- u. Briefpapiere in großer Auswahl. Von Briefpapier wird bei Entnahme von 1 oder mehreren Blättern jeder beliebige Name oder Firma gratis berechnet.

### Großes Bücherlager von Petersen in Halle.

Die Werke v. Wieland 96 Gr. Platen 48 Gr. Thümmel, Hauff, Hsuwald, Klopstock, Bürger, Venau, Lamartine, Iffland à 35 Gr.; dieselben in Auswahl 10 Bchn. 8 Gr. Pfl. f. 32 B. 5 Thlr. Nottel Geschichte 9 B. 45 Gr. Blancs Geographie 3 B. 2. Aufl. 14 Gr. Brockhaus Convers.-Lexicon, 7. Aufl., großer Druck, 4 Thlr.; das für Gegenwart 5 B. 25 Gr. 300 Bde. Erzählungen, Romane à 2 Egr. 3. Auswahl werthvolle Bilder v. 2-5 Gr. D. große Bilder u. Esbuch m. 100 guten Bild. 5 Gr. Robinson m. 100 Bild. 12 Gr. Cooper Ledertrumpf m. 6 col. Bild. 12 Gr. 1001 Nacht 20 Bde. 70 Gr. u. vieles Andere sauber u. meist wie neu.

### Th. Loebeling,

Buchbinder, Etuis-, Leder- und Galanteriewaaren-Fabrikant,  
Alter Markt Nr. 5,

empfeht zu **Fabrikpreisen** sein Lager von Holz-, Galanterie- und Lederwaaren, bestehend in Wandtaschen, Journalhaltern, Wandkalendern, Cigarrenhaltern, Nähseinen, Uhrenhaltern, Uhr- und Kartenhaltern, Thermometern, Feuerzeugen, Schlüsselhaltern, Serviettenringen, Cigarren- und Hausschlüssel-Etuis, Brieftaschen, Portemonnaies, Accessoires, Damentaschen, Damen-Etuis, Damenofficern, Schreibmappen u. s. w. Sämmtliche Artikel sind zu **Stickerien** eingerichtet, und nach dem neuesten Geschmack gearbeitet. Besonders empfehle ich mich noch zur Anfertigung jeder **Stickerie-Arbeit**, und sichere bei pünktlicher Bedienung reelle Preise.

 2 hellbraune Wagenpferde, 5 u. 6 Jahre alt, stehen zum Verkauf gr. Ulrichsstr. 24.

Ein Hund zugelassen.  
**Hoffmann** in Schönnewitz.

Eine Partie Spreu zu verkaufen  
Breitestraße Nr. 20.

Ein Stutz-Flügel  
von **C. Jrmser** aus Leipzig, ziemlich neu, sehr schön im Ton, billig zu verkaufen  
Berggasse 1, am Paradeplatz.

Ferthum zu vermeiden erlaube ich mir den geehrten Herrschaften anzuzeigen, daß ich seit 8 Mon. nicht mehr Dienstmann, sondern Arbeiter bin u. alle Arbeiten u. Botengänge bei Garantie pünktlich besorge, express. Ich trage einfach blaue Blouse, rothe Pelzmütze ohne Schild u. Nummer, bloß mein Eigenthum.  
**G. Kreideweis**, H. Ulrichsstr. 13.

**90-100 Quart Milch**  
in der Nähe von Halle abzugeben wird gesucht. Zu erfragen Jägerplatz Nr. 19.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Scherben Nr. 20.

### Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Raudnitz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Gr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 N. pr. 3 Stück, sogleich zugestellt durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Eine oder zwei gebrauchte Schlammpressen, wo möglich mit Pumpkasten, in noch gutem, brauchbarem Zustande, werden zu kaufen gesucht. — Offerten mit Angabe des Preises und der Beschaffenheit der Pressen an **Herrn Marx**, Rathhausgasse Nr. 18 in Halle, abzugeben.

## Teppiche!!!

werden zum hiesigen Jahrmärkte in großer Auswahl billig verkauft.  
Stand: **Große Ulrichstraße 36**, vor'm Hause in der Bude.

### Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hals- und Krampf, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c. Ganze Pakete zu 8 Gr., halbe Pakete zu 5 Gr.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben und ist fortwährend **ächt** zu beziehen im **Original-Depot**:

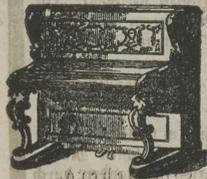
**D. Feller**, Landwehrstr. 5.  
**Humboldtsauer-Waldwoll-Präparate**, als:

**Waldwoll-Extract**,  
**Waldwoll-Spiritus**,  
**Waldwoll-Öel**,  
**Waldwoll-Seife** empfiehlt  
**Albert Schlüter**, gr. Etzstr. 6.

Einen tüchtigen Schülfer sucht sogleich, sowie einen Lehrling jetzt oder zu Ostern  
**H. Dreers**, Mechaniker, Schmeerstr. 31.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schiepzig Nr. 7.

**Moritz Meyerstein,**  
**Wollwaaren-Handlung in Gröbzig,**  
 empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein reichhaltiges Lager  
 für Herren: Reife-, Geh-, Schlafpelze, Jagdmuffe,  
 für Damen: Kragen, Muffe, Manchetten, Jacken etc.  
 in verschiedenen Sorten, bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.



**Zeitzer (Hölling & Spangenberg),  
 Stuttgarter, Berliner  
 Pianos, Pianinos, Flügel,  
 Harmonium's**



empfehlen in größter Auswahl, unter Garantie, das Pianoforte-Magazin von **F. Kühne**, Scharngasse 94, am Neumarkt.

**Der Ausverkauf von Tuch und Buckskins wird  
 fortgesetzt zu auffallend billigen Preisen  
 bei G. Rothkugel, Leipzigerstraße 85.**

**Louis Sachs,**  
 gr. Ulrichsstraße 24,  
 empfiehlt

**Filzhüte** für Herren prima Qualität von 1½ - 2½ Thlr.  
**dito** für Damen, Mädchen u. Knaben, schwarz, conleur  
 à 25 Sgr. à 1 Thlr.  
**Balkkränze u. Schärpen** in reichster Auswahl.  
**Schleier**, eine bedeutende Partie, à St. 2½ Sgr. — 1½ Thlr.  
**Sammete**, echte, in jeder Farbe, à Berl. Elle  
 1½ Thlr.  
**Hutfagons** jede beliebige Form in rund à 3½ Sgr.  
 do. do. do. geschossene à 2 - 2½ Sgr.  
**Perlen-Besätze**, verschiedene Muster, à Elle von 3 Sgr. an.

**Ausverkauf von Tapeten und Rouleaux.**  
 Sämtliche Muster von 7 - 12 Stk., sowie vorjährige Rouleaux werden zu dem  
 Kleinkaufpreis verkauft. Kleinschmieden Nr. 1, 1 Treppe hoch.

**F. Leinert's Restauration!**  
 Heute Sonntag den 4. U. Concert mit Gesangs-Vorträgen von Geschw. Fiedler.  
 Hier ff. Hafn. u. d. Gänsebraten stets frisch.

**Dresdner Bier-Halle.**  
 Neue Sendung von **Dresdner Waldschlösschen Versandtbier**, welches  
 sich als ganz besonders schön empfehlen kann. Carl Schwarz.

**Tattersall-Gesellschaft.**  
**Grosse Auction von Gebrauchs- und Luxus-Pferden.**  
 Sonnabend den 26. November von Vormittags 11 Uhr an, wird zu Berlin,  
 Neustädtische Kirchstrasse 6a, die sechste grosse Auction der „Tattersall-  
 Gesellschaft“ abgehalten.  
 Das vollständige Geschäfts-Reglement mit den Verkaufs-Bedingungen ist im Bureau der  
 Gesellschaft, Mauerstr. 36, zu haben.  
 Das kauf- und verkaufslustige Publikum wird zu dieser Auction ergebenst eingeladen.  
 Anmeldungen nimmt bei Einzahlung von „drei“ Thalern pro Pferd Herr F. André, Mauerstr. 36,  
 bis Sonnabend, den 19. November entgegen, und müssen die angemommenen Pferde bis späte-  
 stens Mittwoch den 23. November, Abends 6 Uhr, in dem Etablissement, Neustädti-  
 sche Kirchstrasse 6a, eingestellt sein.  
 Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, dass von nun ab die Auctionen  
 regelmässig jeden Monat am Sonnabend vor dem Ersten des darauf folgen-  
 den Monats stattfinden.

**R. Wagner. F. André.**

**Hausmäuse**  
 in einer Nacht sicher zu entfernen durch die  
 amerik. Willen in Schachteln: 15 Sgr bis  
 2 M. Unter Garantie, daß der Betrag erst  
 nach der Wirkung bezahlt zu werden braucht!  
 Beim Chemiker **D. Keller** in Halle,  
 Sandwehstraße 5.

**Büschdorf.**  
**Zur Kirmeß**, Sonntag d. 13. d.  
 ergebenst ein Mts. u. f. T. ladet  
**Kaestner.**  
 Zwei braune Kupferpferde stehen auf meinem  
 Gute in Büschdorf zum Verkauf.  
**Reinecke.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

**Protzens Kupferschablonen,**  
 die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen  
 der Wäsche, empfehlen sowohl einzelne Buchsta-  
 ben als auch elegante komplette Kästchen billigt.  
 Zum Signiren der Listen halten größere Buch-  
 staben und Zahlen in größter Auswahl vorrätzig  
**Paul Colla & Unbekannt,**  
 großer Schlam 11.

**Frische Ananas**  
 ertheilt **J. Kramm.**

**A. Lehmanns Bierkeller**  
 zur Erfrischung.  
 Heute Sonntag frische Pfannkuchen, Hasen-  
 und Gänsebraten und musikalische Abendunter-  
 haltung von der Familie Borkenfeld. Bier  
 wie immer ff.

**Rocco's Etablissement.**  
 Sonntag den 13. November  
 Nachmittag- u. Abendconcert  
 der  
 Neuen Hallischen Kapelle.  
 Anfang 3½ u. 7½ Uhr.  
 Entrée 2½ Sgr. C. Hoffmann.

**Freybergs Salon.**  
 Sonntag den 13. November  
 Nachmittags- u. Abend-Concert.  
 Anfang 3½ u. 7½ Uhr.  
 F. Fiedler.

**Bad Wittelkind.**  
 Heute Sonntag d. 13. November  
 Nachmittags-Concert.  
 Anfang 3½ Uhr. C. John.

**Müller's Bellevue.**  
 Heute Sonntag den 13. November  
 Nachmittags-Concert.  
 Anfang 3½ Uhr. C. John.

**Hôtel garni zur Tulpe.**  
 Heute Sonntag den 13. Novbr.  
 Abend-Concert.  
 Anfang 7½ Uhr. C. John.  
 Heute, am 11. d. M., ist mir ein brauner  
 Jagdhund zugelaufen. Derselbe kann gegen In-  
 feritionsgebühren abgeholt werden bei  
 C. Zeumer in Götzsitz.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute, zu meiner liebe Frau **Agnes**  
 geb. Feige von einem muntern Jungen leicht  
 und glücklich entbunden.  
 Bernburg, den 12. November 1864.  
 Wahn, Post-Secretair.

**Todes-Anzeige.**  
 Der Schwester **Julie verw. Gohlner**  
 (Wüstemann), die zu Malterhausen  
 am 16. Mai d. J., und dem Bruder **Wil-  
 helm**, der zu Laiba am 5. Octbr. zur Ruhe  
 eingegangen, folgte am 9. Novbr. nach Gottes  
 Rath auch das letzte meiner lieben Geschwister:  
**Karl U. Bischoff**, Pfarrer zu Dehna,  
 früher Divisions-Vediger zu Torga u.  
 Verwandten und Freunden diese Trauerkunde  
 mit der Bitte um Theilnahme.  
 Eisdorf. **Franz Fr. Bischoff, P.**

**Todes-Anzeige.**  
 Den Tod meines am 10. Novbr. er. ver-  
 storbenen Sohnes **Wilhelm**, in seinem 25.  
 Lebensjahre, zeige, um silles Beileid bittend,  
 Freunden und Bekannten hierdurch an.  
 Dederstedt, den 10. November 1864.  
**C. Becker,**  
 Maurer-Meister.

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)



Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. S. Hadeberg.

Vertheilung des Abonnementspreises bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthl. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthl. 12 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 267.

Salle, Sonntag den 13. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

Kopenhagen, d. 11. Novbr. (Tel.) Nach ziemlich inhaltloser Debatte hat heute das Landsting mit 55 gegen 4 Stimmen seine Zustimmung zum Friedensstrakte ertheilt. Vier Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. — Wie „Flyveposten“ vernimmt, würden die Ratifikationen am nächsten Sonntag ausgewechselt werden.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ spricht sich in ziemlich kategorischer Weise über die bevorstehende Regelung der Verhältnisse in Holstein aus. Es heißt darin:

Die „Provinzial-Korrespondenz“ sagte neulich, daß zwischen Preußen und Desterreich in Kurzem eine Uebereinkunft wegen der weiteren Verwaltung und militärischen Besetzung der Herzogthümer eintreten und über die Zurückziehung der Bundes- und Bundesarmeen Verhandlungen mit der Bundesversammlung stattfinden würden. Dem ist in Wien und anderen Höfen anscheinend widersprochen worden, indem man bemerkt, daß Desterreich dem preussischen Vorschlag wegen völliger Zurückziehung der Bundesarmeen nicht zustimme. Dieser Widerspruch ist jedoch nur scheinbar; denn fürerst war noch kein preussischer Vorschlag nach Wien gelangt. Dagegen ist zuverhelfen zu erwarten, daß eine Verständigung der beiden Mächte über die unvermeidliche Zurückziehung der Bundesarmeen nach erfolgter Ratifikation des Friedensvertrages eintreten werde. Durch den Art. II. dieses Vertrages geht der Besitz der Herzogthümer mit allen Rechten der Souveränität zunächst auf die Monarchen von Preußen und Desterreich über. Damit ist die Bundes-Exercution erledigt, welche nur dahin gerichtet war, die Annahme Schlesiens in die dänische Gesamtverfassung zu verhindern. Preußen und Desterreich könnten es daher nicht dulden, daß andere deutsche Mächte unter dem fortwährenden Vorwande der Exercution noch ferner eine Einmischung in die Angelegenheiten der Herzogthümer versuchen sollten. Ebenso wenig dürfte dies unter dem Vorwande der Erfolgsfrage geschehen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß Desterreich bereit sein wird, sein gutes Recht eben so entschieden wahrzunehmen, wie Preußen.

Es wird also auch jeder Kompromiß bestimmt zurückgewiesen, nach welchem der Bundesstag die Besetzung Holsteins auf Grund irgend eines andern Titels aufs Neue beschließen könnte. Auch aus andern officiellen Aeußerungen ergibt sich, daß die Wiener Angaben falsch sind, nach denen ein solcher Kompromiß zwischen Preußen und Desterreich bereits so gut wie abgeschlossen sein sollte. Man beruft sich von officieller Seite darauf, daß der Executionsbeschluss lediglich gegen die Uebergriffe Dänemarks gerichtet war, denen nun ein Ende gemacht ist, und daß in diesem Beschlusse ausdrücklich ausgesprochen ist, daß er mit der Erfolgsfrage gar nichts zu thun haben will.

Flensburg, d. 7. Novbr. Gestern wurden einzelne der hier aus dem Norden angekommenen Truppentheile vom Prinzen Friedrich Karl inspicirt und gewährt besonders eine Urtheilung g. Ulanen einen hübschen Anblick. Der Prinz sprach sowohl über die Haltung, als über die Leistungen der resp. Truppen seine höchste Anerkennung aus. Cavallerie und Artillerie sind nach dem Süden durchgezogen, doch haben die Durchmärsche bisher noch keine größeren Dimensionen angenommen. Infanterie en masse kam überall hier und in der Umgegend bisher noch nicht an. In militärischer Hinsicht herrscht hier ein sehr reges Leben, und sehen wir täglich Truppen entgegen.

In Rastenburg und Mölln sind die hannoverschen Truppen mit den Einwohnern dergestalt in Conflict gerathen, daß das Bataillon des 7. Regiments, das dort seine Quartiere hatte, hat entfernt werden müssen. In seine Stelle ist ein Jägerbataillon gekommen. Der „Altonaer Merkur“ bemerkt zwar, daß die vorgekommenen Ereignisse von keiner Bedeutung gewesen seien, und nur von einzelnen hergerührt hätten; aber wozu dann die Dislocation? So fragt die „Nordd. Allg. Ztg.“

Der Rückmarsch der österreichischen Truppen aus den Herzogthümern wird, wie die „Prov.-Ztg. f. Schles.“ mittheilt, nicht über Breslau, sondern den neuesten Bestimmungen zufolge über Dresden erfolgen. Der Grund hiervon ist, daß die Artillerie, die Dragoner und Jäger ihre früheren Garnisonorte in Böhmen wieder beziehen, die Tour über Dresden daher eine ungleich nähere als die über Breslau ist.

Dem Bernheim nach verläßt das Breslauer Desterreichische Stappen-Commando heute, den 11. d., Breslau, geht jedoch nicht nach Wien zurück, sondern ist nach der Bahnstation Sorau commandirt worden, um dort die nöthigen Vorrichtungen für den Durchmarsch zu treffen.

Berlin, d. 11. November.

Die Ratifikationen des Vertrags vom 12. October, betreffend den Beitritt Baierns, Württembergs, des Großherzogthums Hessen und Nassaus zu den Zollvereinigungsverträgen vom 23. Juni und 11. Juli d. J. sind jetzt fast sämmtlich eingegangen. Es sind eingetroffen die Ratifikationen von Baiern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden, Kurhessen, dem Großherzogthum Hessen, Braunschweig, Oldenburg, Nassau und der freien Stadt Frankfurt, und es fehlt mithin nur noch die Ratification der bei dem Thüringischen Zoll- und Handelsvereine theilnehmenden Staaten, aber nicht weil dort Verzögerungen hervorgerufen worden sind, sondern weil das Vertragsinstrument von sämmtlichen Souveränen des Vereins unterzeichnet werden muß. Zunächst ist der Vertrag dem Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach unterzeichnet zu vollziehen der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Fürst von Schwarzburg-Sonderhausen, die Fürstin von Reuß jüngerer Linie nimmt so bedeutende Zeit in g. sämmtlicher Ratifikationen. Controllen verlässlichen, welchen Wein und Most durch rauche dieser Gegenstände einer legitem ferner zulässig sein ng davon ausgehen, daß die beschränken sind. Dergleichen wegen gewünschter Abänderung trags sofort ihren Anfang nehm- reits von Preußen diese Ver- ind. Auch soll Hr. v. Bis- den letzten Tagen des Octo- einer Besprechungen mit dem prin gezo gen haben. — Die erbebe sofort aufgefordert wer- reich wegen Abschluss eines andlungen zu ernennen. Auch der Verträge zwischen dem men, und das diesseitige Ca- t, Kurhessen und Oldenburg ernennen.



„Gesellschaftsstatut“ für eine Gesellschaft ist, an welcher der Staat als solcher mit einem Capitaleinschusse z. theilhaftig ist, zu dessen Aenderungen also auch der Staat als solcher, d. h. die Gesetzgebung, seine Zustimmung zu geben hat. Es kann um so weniger aus der Bankordnung die eine oder andere Bestimmung willkürlich herausgegriffen und als Gesetz oder Nichtgesetz bezeichnet werden, als die Bankordnung selbst sich in dem Schlussparagraphe als „Gesetz“ und nicht als bloßes landesherrlich bestätigtes Gesellschaftsstatut bezeichnet. Die Schlussbestimmung lautet nämlich: „die gegenwärtige Bankordnung erlangt mit dem „Gesetzkraft.“ Auch das im Jahr 1856 erlassene „Gesetz wegen Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Bankordnung vom 5. October 1846“ bestätigt unsere Auffassung, in